№ 130. Abendblatt.
Dienstag, 18. März.

Die „Volks-Zeitung" erscheint täglich zwei Mal — Morgens und Abends — mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Chef-Redakteur: Karl Vollrath in Berlin.
Redaktion und Haupt-Expedition: W. Lützowstraße 105.
Annahmestellen für Abonnements u. Inserate: W. Kronenstraße 46, O. Gr. Frankfurter Str. 87, SO. Kottbuser Str. 1, S. Kommandantenstr. 58, N. Chausseestr. 67, C. Neue Schönhauserstr. 4.
Druck und Verlag: „Gutenberg", Druckerei und Verlag, Act.-Ges. Berlin W., Lützowstraße 105.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Gratis-Beilage: „Gutenberg's Illustrirtes Sonntagsblatt."

Berlin.
1902. — 50. Jahrgang.

Abonnementspreis für Berlin:
Vierteljährlich zwei Mal täglich zugestellt 4.50 M
nur Morgens „ 4.— „
Monatlich zwei Mal täglich „ 1.50 „
„ nur Morgens „ 1,35 „
Wöchentlich 35 Pfennig.
Beim Selbstabholen aus der Expedition:
Quartal 3.25 M., Monat 1,10 M., Woche 30 Pf.
Einzelne Nummer: 10 Pfennig.
Bei allen Deutschen Postanstalten pro Quartal 4,50 M., monatlich 1,50 M.

Insertionsgebühr:
Für die gewöhnliche Zeile 40 Pfennig.

Der Dalles in Rußland.

Aus Rußland schreibt uns unser Mitarbeiter:

Der Telegraph hat Ihnen gemeldet, daß das Ministerium des Innern beschlossen hat, die Gebühren der Auslandreisepässe für russische Unterthanen von 15 auf 300 Rubel (650 M.) und für die in Rußland sich aufhaltenden Ausländer von 5 auf 100 Rubel zu erhöhen. Man weiß sich im Auslande wohl keinen Begriff davon zu machen, was die russische Regierung zu dieser Maßnahme veranlaßt, die für einen großen Theil der Bevölkerung gleichbedeutend mit einer Grenzsperre ist. Es liegt auf der Hand, daß Leute, die nicht ins Ausland reisen, um gewinnreiche Geschäfte abzuschließen, nicht 650 Mark dahingeben können für die bloße Erlaubniß, die Grenze zu überschreiten. Man kann sicher annehmen, daß etwa zwei Drittel der bisherigen russischen Auslandreisenden auf ihre Reise verzichten müssen. Dazu gehören z. B. Hunderte von Personen, welche deutsche Bäder zu besuchen pflegten. Zur Zeit der Leibeigenschaft bestand in Rußland für die „unteren" Volksklassen die Grenzsperre. Diese Zeit scheint jetzt nach dem unerforschlichen Rathschlusse der Regierung wiedergekehrt zu sein.

Was die wirthschaftliche Seite der neuen Paßsteuer anbelangt, so wäre folgendes zu bemerken: Gegen die jedes Jahr wiederkehrenden Mißernten und die chronischen Volksnöthe hat die Regierung Hilfe leisten müssen, und sie wird daher bald so weit gekommen sein, daß sie sich sagen muß: Ich kann nicht mehr.

Das ist keine leichtfertige Beurtheilung der Finanzkräfte des Zarenreichs, denn schon die Folgen des Chinafeldzuges beweisen ihre Richtigkeit. Als es galt, die Kosten des Krieges mit China zu decken, mußte die Steuer der Auslandspässe um 5 Rubel erhöht werden. Es fand sogar eine staffelförmige Erhöhung der Zölle auf importirte Waaren bis auf 50 Prozent statt. Aber es kam noch ärger. Der Finanzminister kürzte die nächstjährigen Budgets sämmtlicher Ministerien und somit auch das Budget des Kultusministeriums, das ohnehin in seiner Dürftigkeit in gar keinem Verhältniß zu den Bedürfnissen stand. Viele geplante Neueinführungen mußten unterbleiben, weil sie Geld kosteten.

Wenn ein so ärmlicher Staatssäckel fortgesetzt weiter in Anspruch genommen wird, so muß man zugunterletzt dazu kommen, verzweifelte Maßnahmen zu ergreifen. Besonders kann die Lage der Landschaften, jener kommunalen Institutionen, die vor allem für die bäuerliche Bevölkerung Sorge zu tragen haben, die Armuth vor Augen stellen. Seit Jahren gebricht es den meisten Landschaften an Mitteln selbst für die nothwendigsten Ausgaben, wie beispielsweise für den Unterhalt der Schulen und Krankenhäuser, sowie für die Besoldung der Aerzte. Solche Schwierigkeiten haben das Finanzministerium vor Kurzem sogar auf den Gedanken gebracht, eine Steuer auf die Eisenbahnfahrkarten zu setzen.

Die deutsche parlamentarische Gruppe für Schiedsgericht und Frieden hielt vor einigen Tagen eine zahlreich besuchte Sitzung ab. Der Gruppe gehören seit den letzten Konferenzen in Christiania und Paris 85 Mitglieder der verschiedensten Fraktionen des Reichs- und Landtags an, und eine Anzahl neuer Mitglieder ist bereits angemeldet. Die 11. Interparlamentarische Friedenskonferenz ist von dem Berner Bureau zum 10. September d. J. nach Wien einberufen, wo die österreichische Landesgruppe unter Vorsitz des Abg. Frhr. von Pirquet mit den Vorbereitungen eifrig beschäftigt ist. Wichtige Berichte und Anträge sind bisher aus Belgien, aus den nordischen Staaten und aus Deutschland angemeldet. Nach den Mittheilungen des Freiherrn v. Pirquet hat der Ministerpräsident v. Koerber versichert, daß die österreichische Regierung den Bestrebungen der Interparlamentarischen Friedensunion das vollste Interesse entgegenbringt, und daß zur Deckung der Kosten der Wiener Konferenz, die im Herrenhause tagen wird, der Betrag von 4000 Kronen zur Verfügung gestellt werde. Seitens der deutschen Gruppe wurde eine zahlreiche Betheiligung an der Friedenskonferenz in dem verbündeten Nachbarreiche in Aussicht genommen; einige dreißig deutsche Theilnehmer sind schon angemeldet. Dem Vorstand der Gruppe wurden die weiteren Vorbereitungen überlassen.

Kardinal Simar. In römischen kirchlichen Kreisen gilt es nach der „Berl. Korr." als wahrscheinlich, daß im nächsten Konsistorium, das im Mai oder Juni abgehalten werden soll, der Erzbischof Simar von Köln den Kardinalpurpur erhalten wird.

Zum Kapitel der Simultanschulen wird aus Schloppe gemeldet, daß der dortige Magistrat beabsichtigt, die bisherigen Konfessionsschulen in eine Simultanschule umzuwandeln. Die Regierung hat aber die Genehmigung hierzu versagt. (!) Nunmehr hat die Stadtverordneten-Versammlung den Bau eines katholischen Schulhauses, zu dem die Regierung einen namhaften Beitrag leisten wollte, abgelehnt. Auf den Ausgang des hierdurch herbeigeführten Konflikts darf man gespannt sein.

Agrarische Salpetergeschäfte. Im preußischen landwirthschaftlichen Ministerium fand, wie bereits gemeldet, eine Sitzung des Bezugsvereins zum Ankauf von Salpetergruben in Chile statt. Dadurch wird, so bemerkt dazu die „Frankf. Ztg.", die Vermuthung, daß den landwirthschaftlichen Bezugsvereinen der Ankauf durch Gelder der amtlichen Zentral-Genossenschaftskasse ermöglicht worden ist, zur Gewißheit.

Das Blatt macht dann noch Mittheilungen über einen weiteren Grubenankauf von Toelle in Chile für $1^1/_2$ Mill. Mark. Der erste für 1 700 000 M. wurde von Foelsch und Martin in Iquique bethätigt. Danach sind bereits für 3 200 000 M. Salpetergruben in Chile angekauft und die zuerst angegebene Summe von 5 Millionen wird bald erreicht sein.

Man wird keinem Berufszweige verargen, wenn er sich billige Bezugsquellen eröffnet. Aber während alle anderen mit eigenen Mitteln arbeiten, nehmen die Agrarier öffentliche Gelder für ihre Sonderinteressen in Anspruch!

Wider den Brotwucher. Aus Neustettin, 18. März, meldet uns ein Privattelegramm: Eine Versammlung von 100 Fabrikanten, Arbeitern, Gewerbetreibenden und Landwirthen nahm nach einem Referat des Sekretärs vom Handelsvertragsverein Krauß einstimmig unter stürmischem Beifall eine Resolution an, die den bündlerischen Abgeordneten v. Bloedau auffordert, gegen jede Erhöhung der Lebensmittelzölle zu stimmen oder sein Mandat niederzulegen.

Vom deutsch-polnischen Versöhnungs-Kriegsschauplatze wird der „Leipz. Volks-Ztg." gemeldet: Sämmtliche polnische Vereine der Provinz Posen sind von der Regierung angewiesen worden, vom 1. April ab alle Verhandlungen in deutscher Sprache zu führen. Wir bezweifeln die Richtigkeit dieser Meldung. Nach dem letzten Oberverwaltungsgerichts-Erkenntnisse dieser Art kann kein polnischer Verein gezwungen werden, sich der deutschen Sprache zu bedienen.

Eine Polen-Interpellation des Zentrums. Nachstehende Interpellation ist im Abgeordnetenhause vom Abg. Faltin (Z.) eingebracht worden: „Ist es der königl. Staatsregierung bekannt, daß am 2. März 1902 zu Rybnik eine Versammlung christlicher Arbeiter, deren Mutter- und Umgangssprache die polnische ist, auf polizeiliche Anordnung aus dem Grunde aufgelöst worden ist, weil die Verhandlungen in polnischer Sprache geführt werden sollten? Welche Maßnahmen gedenkt die königl. Staatsregierung zu ergreifen, um derartigen Zuwiderhandlungen gegen Verfassung und Gesetz künftighin vorzubeugen?" Unterzeichnet ist die Interpellation vom gesammten Zentrum.

Einem Geheimvertrage zwischen Zentrumsbauern und dem Bunde der Landwirthe will der „Vorw." auf die Spur gekommen sein. Wie dem Blatte aus zuverlässiger Quelle berichtet wird, hat sich der Bund der Landwirthe mit dem Rheinischen Bauernverein in aller Form verbrüdert:

Bereits in der zweiten Hälfte des Januar dieses Jahres hat — wenn wir nicht irren in Düren — zwischen einem Vertreter des Bauernvereins und dem Häuptling der rheinischen Mitglieder des Bundes der Landwirthe eine Konferenz stattgefunden, auf der die Grundsätze für ein gemeinsames Vorgehen aller Agrarier festgestellt wurden. Man hat auch bereits sich dahin verständigt, daß die beiderseitigen Führer der kartellirten Agrarbünde als Kandidaten für die Wahlen aufgestellt werden sollen.

Der „Einbruch" des Bundes der Landwirthe in das Rheinland hat also, die Richtigkeit der vorstehenden Meldung vorausgesetzt, vollen Erfolg gehabt, trotz der grimmigsten Kampfmittel der ultramontanen Presse. Dem Zentrum hat seine Agrarierfreundlichkeit nichts genutzt; seine sichersten Wähler wollen ihm unter den Händen werden. Wie wird es diesen Schlag verwinden?

Gute Frachtkonjunktur zwischen Berlin und Hamburg. Aus Spandau wird uns geschrieben:

Ein heftiger Konkurrenzkampf ist gleich bei Wiederaufnahme der Binnenschiffahrt zwischen den Besitzern der Schleppdampfer auf der Strecke Berlin—Hamburg entbrannt. Die in Betracht kommenden Schiffseigner hatten behufs Aufrechthaltung eines bestimmten Preises vor mehreren Jahren ein Uebereinkommen geschlossen; der hierfür festgesetzte Zeitraum ist jetzt abgelaufen, und eine neue Vereinbarung ist nicht zu Stande gekommen. Der nunmehr eingetretene Wettbewerb hat zur Folge gehabt, daß eine bisher noch nicht dagewesene Preisunterbietung stattfindet; der Schlepplohn für den Gütertransport von Hamburg nach Berlin ist auf 9 Pfennig pro Doppelzentner gesunken, ein Preis, der nicht die baren Auslagen deckt; er betrug noch im vorigen Jahre trotz des Darniederliegens von Handel und Industrie 13 Pfennig. Dabei kann zur Zeit von einem Mangel an Frachtgütern nicht die Rede sein. Bei längerer Fortdauer dieser Preisdrückerei sehen kleinere Schiffseigenthümer allerdings ihrem Ruin entgegen.

Bei der Wiederkehr des Jahrestages der Revolution von 1848—49, dessen wir schon in unserer letzten Morgennummer gedacht haben, wollen wir wieder einmal erinnern an ein Buch, das die Geschichte dieser bedeutungsvollen Jahre für das freie deutsche Volk wahrheitsgetreu und erschöpfend wiedergibt. Die Entstehung dieses Buches ist einer Anregung des Professors Dr. L. Quidde zu verdanken, der zufolge der engere Ausschuß der deutschen Volkspartei auf seinem Parteitage im Herbste 1897 ein Preisausschreiben erließ für die beste geschichtliche Darstellung der Volkserhebung von 1848 und der damit zusammenhängenden Kämpfe in ganz Deutschland. Das preisgekrönte Werk, das die Schrift Dr. Otto Hartmanns, „Die Volkserhebung" ist, umfaßt einen stattlichen Band von nahezu 200 Seiten in groß 8°. Der Umfang des Werkes geht zwar weit über die Bestimmungen des Preisausschreibens, allein es gereicht dies dem Werke nicht zum Schaden, sondern wir können mit Sicherheit behaupten: zum Vortheil der Sache und des Lesers. Bei Durchsicht der Hartmann'schen Schrift wird dem Leser klar, welchen Antheil das Volk an der Erhebung von 1848 hat, und er wird sich der Ansicht nicht verschließen können, mag er einer Partei angehören, welcher er will, daß auch die fernere Entwickelung der Dinge nicht ohne das Volk zustande kommen konnte, wie dies der höfische Geschichtsschreiber so gerne glauben macht. Die Preisschrift ist geeignet, das in dem vom Professor Quidde verfaßten Geleitswort angegebene Ziel mächtig zu fördern, und so wird sie in hohem Grade dazu beitragen, daß der Geist von 1848, der ein demokratischer und volksthümlicher Geist gewesen ist, neu belebt und gekräftigt werde. Wir besitzen in dem Hartmann'schen Buche (Verlag von Hugo Vermühler in Berlin SW. 61, Preis 2 Mark, brochirt 3 Mark) eine Schrift, die nur Darstellungen einzelner Theile oder die summarischen Berichte der Weltgeschichten, die demjenigen gar nicht genügen konnten, der sich ein genaues Bild über die Ursachen, Entstehung, den Verlauf und die Wirkungen dieser Erhebung machen wollte. Der 18. März sieht uns im Besitze eines Buches, das dem Konservativen wie dem Demokraten eine unparteiische und gewissenhafte Belehrung über die erste Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts und über die Errungenschaften dieser Zeit bietet.

Wieder eine geborstene Ordnungssäule. Ueber den Nachlaß eines sehr frommen Herrn, des Bankiers Beckmann in Feuchtwangen wurde der Konkurs verhängt. Der „Fränk. Kur." findet es im höchsten Grade auffällig, daß die Konservativen von diesem, in der Feuchtwanger Gegend schlimm wirkenden Konkurs gar nichts sagen. Das hat, wie das Nürnberger Blatt meint, einen sehr triftigen Grund. Der Bankier Beckmann war nämlich ein hochkonservativer, außerordentlich frommer Mann, ein einflußreicher Parteigänger der Hilpert, Lutz, Rigler, und wie sie alle heißen mögen, und gerade seiner Frömmigkeit wegen wurden ihm Gelder von den Leuten, auch den kleinen und kleinsten, Dienstboten und Taglöhnern u. s. w. anvertraut, die nun ihrer ganzen Ersparnisse beraubt sind. Und im konservativen Lager schweigen alle Flöten, als ob garnichts geschehen sei.

Vom thierärztlichen Studium. Wie die „Bresl. Zeitung" hört, hat sich das preußische Staatsministerium jüngst entschlossen, den aus betheiligten Kreisen laut gewordenen Wünschen entsprechend, die Zulassung zum thierärztlichen Studium von der Absolvirung einer neunklassigen höheren Schule abhängig zu machen. Die Aenderung soll am 1. April 1903 in Kraft treten.

Attentatsgerüchte kommen aus Triest. Danach sollen die Marinebehörden benachrichtigt worden sein, daß gegen die Kriegsmarine ein Attentat von großem Umfange geplant sei. Die Seebehörde erhielt die anonyme Anzeige, daß Dynamitdiebe die Absicht hätten, die in der Werft von San Marco gebauten Kriegsschiffe „Arpad" und „Habsburg" in die Luft zu sprengen.

In maßgebenden Kreisen wird aber der Warnung keine Bedeutung beigelegt. Immerhin werden die Marinebehörden zwischen Triest und Abbazia einen besonderen Küstenbewachungsdienst einrichten; auch die Werft von San Marco wird scharf bewacht.

Die Leistungsunfähigkeit des englischen Kriegsamtes, auf welche die Buren neben ihrer eigenen Ausdauer die berechtigte Hoffnung des schließlichen Sieges setzen, wird auch durch das neueste Telegramm aus London gekennzeichnet. Danach hat der Kriegsminister Lord Kitchener telegraphisch ersucht, eine strengere Aufsicht über den Verbrauch von Zug- und Lastvieh anzuüben, und ihm erklärt, daß die Remonte- und Burenverluste bleiben im Verhältniß zu den englischen nach wie vor gering und der Geist unter den Bürgern ausgezeichnet."

Davon war in den Wochenberichten Kitcheners nichts zu lesen! Aber englische Privatberichte bestätigen den üblen Stand der Dinge. Nach einem Telegramme der „Daily Mail" wurden die Operationen gegen die Aufständischen im Nordwesten der Kapkolonie durch Eroberung zweier britischer Convois mit Proviant für die dortigen Garnisonstädte erheblich gehindert. Einzelheiten fehlen noch, aber die Affairen sind sehr bedauerlicher Art gewesen, da große Quantitäten Proviant in die Hände der Aufständischen fielen. Der Feind zählte 1500 bis 2500 Mann unter Kommandant Maritz.

Und mit diesen 1500 bis 2500 Mann kann Frech trotz seiner 30 000 Soldaten nicht fertig werden. Genau wie Kitchener selbst im Freistaate und im Transvaal. Deshalb übergeht er die Unannehmlichkeiten lieber mit Schweigen und rapportirt nur über gefangene Greise, Frauen und Kinder.

Zur Lage in China. Aus Peking wird berichtet, die Gesandten der Mächte hätten in gestriger Sitzung beschlossen, die Verwaltung der Stadt Tientsin unter Aufhebung der provisorischen Regierung den chinesischen Behörden wieder zu übertragen.

— Das Panzerschiff „Kaiser Wilhelm II.", mit dem Kaiser an Bord, ist heute früh 2 Uhr in Brunsbüttelkoog eingetroffen und um $9^1/_4$ Uhr nach Curhaven abgefahren.

Madrid, 17. März. Wie es heißt, wird das Kabinet folgendermaßen zusammengesetzt sein: Präsidium Sagasta, Krieg Weyler, Inneres Moret, Oeffentliche Arbeiten Conejas, Justiz Capdepon, Unterricht Romanones, Auswärtige Angelegenheiten Herzog von Almodovar. Das Finanzportefeuille ist Buigcerver angeboten worden, der es aber abgelehnt hat. Ueber die Besetzung der übrigen Ministerien ist noch nichts entschieden.

Kleine Chronik.

* **Der Nimrod auf der Lokomotive.** Ein bisher noch nicht dagewesener Vorfall hat sich auf der Kleinbahn Deutsch-Krone—Birchow zugetragen. Als an Eisenbahnzug sich auf der Fahrt zwischen Kehbung und Klausdorf befand, gewahrte der Zugführer neben der Strecke einen Rehbock. Sogleich lud er ein mitgeführtes Jagdgewehr und streckte das Wild zu Boden; gleich darauf erlegte er von der Maschine aus eine Ricke. Dieser Jagdfrevel war von anderen Personen bemerkt worden und wurde zur Meldung gebracht. Der Wilderschütze hat nun zunächst seine Stellung verloren und wird obendrein noch vor dem Strafrichter zu erscheinen haben.

Kommunales.

× **In der gestrigen Sitzung der Schöneberger Stadtverordneten-Versammlung** fand die endgiltige Feststellung des Stadthaushalts-Etat für das Jahr 1902 statt. Der Etat der ordentlichen Verwaltung wurde auf 3 831 159, der der außerordentlichen Verwaltung auf 4 732 432 M. festgesetzt, so daß die Stadt Schöneberg im Jahre 1902 mit einem Gesammtetat von 8 563 591 Mark wirthschaften wird. Im weiteren Laufe der Sitzung wurde von einigen Stadtverordneten zur Sprache gebracht, daß die englische Gasgesellschaft aus Anlaß der Verlängerung des mit der Stadt Schöneberg abgeschlossenen Vertrages nach und nach 150 Arbeiter, welche in dem neuen Mariendorfer Gaswerke beschäftigt waren, entlassen habe. Der Stadtverordnetenvorsteher Gustav Müller erwiderte darauf, daß er sich in der Angelegenheit an den Vertreter der englischen Gasgesellschaft, Ludwig Delbrück, gewendet habe. Nach dessen ganz bestimmter Versicherung sei aus dem angeführten Grunde kein einziger Arbeiter aus dem Mariendorfer Werke entlassen worden, da dieses doch hauptsächlich für die Vororte mit Ausnahme Schönebergs bestimmt sei. Eine längere Debatte rief die Magistratsvorlage betreffend die Beseitigung der sogenannten „Pietätsecke" an der Haupt- und Akazienstraße und die dadurch ermöglichte Verbreiterung der Akazienstraße hervor. An jener Ecke liegt das älteste Gebäude Schönebergs, ein niedriges Häuschen, in welchem seit undenklichen

Zeiten eine Gastwirthschaft betrieben wird, und welches die Einmündung der Akazien- in die Hauptstraße, einen der verkehrreichsten Punkte der Stadt, ganz bedeutend einengt. Die Versammlung genehmigte die Magistratsvorlage und bewilligte 10 000 M. als einmalige Entschädigung für die Besitzer des Eckgrundstücks und 15 000 M. für die Regulirung der Akazienstraße. Zu der vom Magistrat vorgeschlagenen Beschäftigung von Arbeitslosen durch die sofortige Ausführung von neuen Entwässerungsanlagen gab die Versammlung ihre Zustimmung.

Lokales.

† **Der Friedhof der Märzgefallenen** zeigte heute Morgen kein anderes Bild, als in den Vorjahren. Bei der Eröffnung um 1 Uhr hatten sich etwa 250 Personen eingefunden, bis 9 Uhr hatten gegen 1200 Besucher die polizeiliche Kontrole passirt. Von den 112 Kränzen, die bis 9 Uhr niedergelegt wurden, beanstandete die Polizei nur 8 Schleifen, darunter diejenigen des Personals der Firmen Butzke u. Co., Buchdruckerei Hermann u. Co., Jandorf u. Co., Kabelwerk Oberschöneweide der A. E.-G. u. s. w. Die nicht beanstandeten Inschriften drückten meist aus, „Den Todten zur Ehre, den Lebenden zur Lehre", „Den tapferen Kämpfern für Freiheit und Recht", „Kein Denkmal von Marmor und Erz, aber ein Denkmal in Volks Herz" oder ähnliches dem Sinne nach. Unter den Kränzen, die fast durchgängig rothe Schleifen hatten, befanden sich fast alle Arbeiterverbände der großen Berliner Firmen, die sozialdemokratischen Wahlvereine, der Verband der städtischen Arbeiter, auch die Arbeiterschaft der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, der „Union", von Ludwig Löwe u. a. m. Kränze mit schwarz-roth-goldenen Schleifen überbrachten die Hirsch-Duncker'schen Ortsvereine und „Die demokratische Jugend". Deren Kranz trug die Inschrift „Deutsche Bürger, werdet hart". Von den Bezirksvereinen hatten der fortschrittliche Verein der äußeren Luisenstadt, der liberale Bezirksverein „Friedrichshain" und der fortschrittliche Verein „Nord-Ost" Kränze niederlegen lassen. Die Polizei, die, wie alljährlich, eine stärkere Wache im Bühmischen Brauhause eingerichtet hatte, war sehr stark vertreten, hatte jedoch keinerlei Anlaß zum Eingreifen. Die Besucher zeigten, meist auf dem Wege zur Arbeit, immer schnell an ihnen vorbei, um nach kurzem Rundgange auf dem Friedhofe ihren Weg fortzusetzen. Um 8 Uhr setzte überdies ein feiner Regen ein.

† **Die Frühjahrsparade der Garnisonen Berlin, Charlottenburg** und Spandau soll, nach den bisherigen Dispositionen, auf dem Tempelhofer Felde am 30. Mai stattfinden.

† **Die Frage der obligatorischen Fortbildungsschule**, die durch den jüngst von sozialdemokratischer Seite im Rathhause eingebrachten Antrag in den Vordergrund gerückt ist, führte Montag Abend zu einer lebhaften Aussprache in einer im Dresdener Garten tagenden Versammlung des freisinnigen Bürgervereins der inneren Luisenstadt. Es stellte sich dabei heraus, daß die Ansichten über den obligatorischen Charakter jener Schule in Kollegium der Stadtväter doch weit auseinandergehen. Stadtverordneter Ulrich sprach sich in seinem Referate für Beibehaltung des fakultativen Unterrichts aus und stützte sich dabei hauptsächlich auf das Urtheil des früheren Dezernenten, Stadtschulrath Bertram, der als Gegner der Zwangsschulen den Zeitpunkt für Errichtung von obligatorischen Fortbildungsanstalten erst dann für gekommen bezeichnet habe, wenn die fakultativen versagten. Letzteres sei aber bis jetzt in Berlin nicht der Fall. Von den Berliner Schulkindern erreichten nur 62 bis 65 Prozent das Ziel der ersten Klasse. Diejenigen aber, die aus der zweiten und dritten Klasse entlassen würden, könnten beim besten Willen dem Lehrplan der Fortbildungsschulen nicht folgen und würden nur als Hemmschuh wirken. Man werde dann nicht umhin können, auch Schulen für Minderbefähigte einzurichten. In ähnlich ablehnendem Sinne sprach sich auch der Stadtverordnete Schem aus, der auch unter Hinweis auf die stetig sich mehrenden Fachschulen die Zwangs-Fortbildungsschulen für überflüssig und nachtheilig hielt. Im Gegensatz hierzu traten die Stadtverordneten Barth und Mittel lebhaft für den sozialdemokratischen Antrag ein, der ja eine alte liberale Forderung enthalte. Es käme hinzu, daß die Stadtgemeinde, falls sie nicht selbst an die Einrichtung ihres Fortbildungsschulwesens gehe, hierzu von der Regierung gezwungen werde. Bezeichnend sei ja auch, daß gerade die Innungen die Zwangsschulen forderten. Ob man jedoch den Schulzwang für Fortbildungsschüler bis zum 18. Jahre festsetzen, oder beim 16. Jahre bewenden lassen müsse, sei reiflich zu überlegen und zwar mit Rücksicht auf die in Blüthe stehenden Fachschulen. Der Antrag müsse daher einer Kommission zur eingehenden Prüfung überwiesen werden. — Obermeister der Buchbinder-Innung Papajewsky erklärte die Zwangsschule im Interesse des Handwerks für unbedingt geboten, da unter der heutigen Zeitströmung dem kleinen Handwerk nur Lehrlinge zweiter und dritter Güte zugeführt würden, während die besseren Elemente aus den Volksschulen entweder die niedere Beamtenlaufbahn einschlügen, oder Mechanik, Elektrotechnik und ähnliche Berufe wählten. Die Handwerksmeister erachteten jedoch den Fortbildungsschulzwang bis zum 16. Lebensjahre für ausreichend, um dann der Weiterbildung in Fachschulen Raum zu geben.

† **Der alte Leichtsinn.** Mit welch' gewissenloser Leichtfertigkeit Personen ihr Leben aufs Spiel setzen, zeigt ein Unfall, welcher gestern in der Kleiststraße großes Aufsehen hervorrief. Ein Kassenbote der Deutschen Bank Namens Jonas versuchte in der genannten Straße kurz vor der Haltestelle auf einen vom Schlesischen Bahnhof kommenden nach dem Amtsgericht fahrenden Straßenbahnwagen hinaufzuspringen, obwohl kurz hinter ihm ein dieselbe Strecke befahrender Straßenbahnzug der Linie Görlitzer Bahnhof—Amtsgericht herannahte, welchem Jonas an der Haltestelle ohne jegliche Gefahr hätte besteigen können. Der leichtfertige Kassenbote glitt vom Trittbrett ab, stürzte zu Boden, hielt sich jedoch an der Griffstange der Plattform fest und gerieth mit dem Kopf unter den Waggon. Nur dem Umstand, daß der Schaffner, den Unfall bemerkend, sofort das Nothsignal gab, hatte es der Mann zu verdanken, daß er mit dem Leben davonkam. Er hat jedoch, abgesehen von verschiedenen anderen Kontusionen, einen Bruch des Kugelgelenks des rechten Armes davongetragen und dürfte längere Zeit im Krankenhause zubringen.

† **Eine Bluttha**t wird aus der Arndtstraße gemeldet. Hier wohnte in dem Hause Nr. 16 im Erdgeschoß seit längerer Zeit der 74 Jahre alte pensionirte Kriminalschutzmann Krenz mit seinem Sohne, einem Postschaffner, der seit Oktober v. J. verheirathet ist. Frau Krenz starb vor zwei Jahren. Die beiden Männer hatten seitdem für sich gehaust, bis der Sohn sich verheirathete und ihnen die junge Frau die Wirthschaft führte. Das Verhältniß zwischen dem alten Krenz und seiner 22jährigen Schwiegertochter wurde bald getrübt. Der Schwiegervater war zu liebenswürdig gegen seine lebenslustige Schwiegertochter. Daher gab es oft Reibereien. Der junge Krenz gab sich alle Mühe, das Verhältniß zu bessern. Das schien ihm in der letzten Zeit auch gelungen zu sein. Zum ersten April hatte die Familie eine größere Wohnung gemiethet. Heute Morgen kam es aber plötzlich zur Katastrophe. Nachdem der junge Krenz zum Dienst gegangen war, hörten Hausgenossen in der Wohnung einen Wortwechsel. Bald darauf kam die junge Frau heraus, ihr Schwiegervater zog sie aber wieder herein mit den Worten: „Komm nur, mein Töchterchen, ich thue Dir nichts!" Kaum war die Thür wieder geschlossen, da fielen im Zimmer zwei Schüsse. Im selben Augenblick öffnete sich ein Fenster, und Frau Krenz stürzte sich blutend und Hilfe rufend auf die Straße. Hier brach sie zusammen. Während Hausgenossen, Maler, die auf dem Grundstück arbeiteten, und Leute von der Straße sich ihrer annahmen, schloß Krenz Thüren und Fenster und tödtete sich durch einen Revolverschuß in die rechte Schläfe. Als die Polizei kam, war er schon todt. Frau Krenz wurde zu ihrer Flurnachbarin Frau Richter hineingetragen. Aerzte, die man herbeirief, stellten zwei Schußwunden fest. Der Schwiegervater war ihr nach dem Fenster zu gefolgt und hatte ihr eine Kugel unter die rechte Achselhöhle und eine zweite in den Rücken gejagt. Nach Anlegung eines Nothverbandes spurde die Schwerverwundete mit einem Rettungswagen nach dem Krankenhause am Urban gebracht. Die Leiche des alten Mannes brachte man nach dem Schauhause.

† **In dem vermutheten Gattenmordversuche** wird weiter berichtet: Im Laufe des gestrigen Abends wurden Frau Schilling und der Metallschleifer Foust ermittelt und festgenommen. Die Kriminalpolizei fand die Frau in der Wohnung ihrer Schwester, einer Frau Schneider in der Reichenbergerstraße 42, und später Foust bei seiner Ehefrau zu Hause in der Hasenheide 48. Frau Schilling giebt zu, mit Foust, ihrer Schwester und deren Sohn verabredet zu haben, ihrem Mann mit ihren Sachen durchzubrennen. Als Schilling schlief, rafften die drei alles zusammen und fuhren mit einer Droschke nach der Wohnung der Frau Schneider. Einen Mordversuch leugnen alle drei ganz entschieden. Auch Frau Schilling bestreitet durchaus, den Gashahn aufgedreht zu haben, und weist darauf hin, daß sie sonst bei ihrem Weggange nicht ein Licht hätte brennen lassen. Schilling bestätigt, daß, als er erwachte, eine Petroleumlampe brannte aber sehr trüb. Um sich zu unterrichten, was eigentlich geschehen sei, habe er daher eine Gasflamme angündet und zu dem Zweck ein Haushandtuch, den er beim Schlafengehen geschlossen hatte, anfassen wollen. Nach dem Drehen aber habe das Gas versagt. Er müsse also den geöffnet gewesenen Hahn zugedreht haben. Erst nach einer abermaligen Drehung nach entgegengesetzter Richtung habe er sicht bekommen. Die Verdächtigen wurde heute Vormittag der Kriminalpolizei am Alexanderplatz zugeführt und vom Kriminalkommissar Simon verhört.

† **Der Forstsekretär Weise**, welcher, wie gemeldet, den Versuch machte, sich in einer Droschke zu erschießen, war, wie wir weiter erfahren, Hilfssekretär der Försterei Mollerdorf bei Marburg. Er hatte sich schon vor längerer Zeit heimlich von dort entfernt und in Potsdam aufgehalten, wo er bei dem Garde-Jägerbataillon arbeitete und noch Freunde besaß. Er logirte in Potsdam bei dem Gastwirth Fippe, welchem gegenüber Weise sich äußerte, daß er nun sein Geld alle machen und sich dann das Leben nehmen werde. Am Sonnabend entfernte sich Weise aus der Wohnung seines Freundes und an demselben Tage vermißte der Gastwirth einen Bilderrahmen im Werthe von 100 M. Da er das Verschwinden des Rings mit der Entfernung des Mannes in Verbindung brachte, suchte er nach diesem, um Aufklärung zu erlangen, doch hatte in der Zwischenzeit der Forstgehilfe den Selbstmordversuch bereits ausgeführt.

In der Freien Hansastadt Bremen hat der Byzantinismus eine üppige Blüthe getrieben. Der Maler-Dichter Arthur Fitger, dessen Trauerspiel „Die Hexe" einst der Zensur und den Frommen im Lande zum Stein des Anstoßes wurde, veröffentlichte in der „Weser-Ztg." ein „An des deutschen Kaisers Majestät" gerichtetes Gedicht, in dem er des Kaisers Kunstrede preist. Er beginnt mit folgenden Versen:

„O, Herr, wirst dem Poeten Du verzeihn,
Wenn er sich vordrängt aus des Volkes Reih'n,
Sich wagt an Deinen Thron und tief bewegt
Den Zoll des Dankes Dir zu Füßen legt?"

Das nennt man Männerstolz vor Königsthronen!! Von der tiefsten Deh- und Wehmuth erfaßt sich dann der Dichter zur hellen Begeisterung und singt:

Die Schönheit ward gequält in langer Nacht,
Von Kobolds- und Alraunengesicht verlacht,
Und schaudernd floh sie, jenem Thürmer gleich,
Der zugeschaut, als sich das Todtenreich
Mit klapperndem Gebein im Tanz ergetzt;
Sie floh zum Thurm empor, von Grau'n gehetzt,
Slieg über Stiegen; aber kletternd zuckt
Der Spuk ihr nach und zieht und zerrt und guckt,
Sie sieht ihr Ende drinn, des Leichensteins
Gewärtig — doch da dröhnt ein mächtig Eins
Vom Glockenschwall, und das Gerippe fällt
Zu Staub, zu nichts am Fuß des Thurms zerschellt.
Herr, solch' erlösend: „Eins" erscholl Dein Wort
„Quos ego!" Und die Frazen taumeln fort."

Die Gutgesinnten aber sammelt, wie Fitger es rühmt, des Kaisers Rath.

„Weit und breit
Folgen aufathmend wie vom Alp befreit
Künstler und Laien jubelnd Schaar um Schaar
Dir zu der ewigen Schönheit Hochaltar;
Weit aufgethan steht ihres Tempels Thor,
Des Opfer flammt, der Weihrauch quillt empor."

Ja, wer das Weißrauchfaß mit solchem Eifer schwingt, der entgeht nur schwer der Benebelung.

Anton von Werner muß zu seinem tiefen Schmerz die Bestätigung des Sprichworts erfahren, daß ein Unglück selten allein kommt. Vor Kurzem hatte er den Tod seiner Gattin zu beklagen, jetzt kommt aus Kiel die Trauerbotschaft, daß ihm sein Sohn Paul entrissen wurde. Der junge Mann war Fähnrich der Marine und besuchte die Marine-Akademie in Kiel. Bei einer Bootfahrt im Kieler Hafen kenterte das Boot, und Paul von Werner ertrank. Die Leiche wird noch gesucht.

† **Das Haus Spandauerstraße 23**, das schon seit langen Jahren in fiskalischen Besitz übergegangen ist und in dem sich die Packet-Annahmestelle für Einzel-Packete, sowie Sortirstube und Bureaus befinden, wird in Rücksicht auf die nothwendige Erweiterung des Brief-Postamts demnächst niedergerissen werden und einem Neubau Platz machen, welcher sich der Front des Gebäudes Spandauerstraße 19—22 anschließen wird. Die darin befindlichen Bureaus werden provisorisch in den ihrer Vollendung entgegengehenden Neubauten in der Kleinen Poststraße untergebracht. Durch den vorzunehmenden Umbau des Hauses Spandauerstraße 23 wird eine Erweiterung der Haupt-Packet-Annahmestelle ermöglicht, so daß die auf dieser sich ganz besonders im Frühjahr und Herbst alljährlich abspielenden Szenen, welche durch die Ueberfüllung der Schalterräume verursacht sind, für die Zukunft vermieden werden.

† **Ein „fingirter Selbstmord"** macht in Artistenkreisen viel von sich reden. Eine Walzersängerin lernte im Vorjahre einen älteren Mentler kennen und wußte ihn so zu umstricken, daß er sie trotz des Abmahnens seiner Angehörigen von der Bühne wegnahm und heirathete. Die Ehe war keine glückliche, da die junge Frau ihrem Gatten Grund zur Eifersucht gab und wiederholt den Wunsch äußerte, wieder in Chantants aufzutreten. Davon wollte ja doch ihr Mann nichts wissen. Eine Zeit lang schien es, als hätte sie ihren Plan aufgegeben, und sie verstand es, die Freude ihres Gatten darüber wohl auszunützen und ihn zu Schenkungen aller Art zu veranlassen. Endlich gelang es ihr auch unter einem Vorwande, sich in den Besitz einer größeren Summe baaren Geldes zu setzen. Tags darauf war die „treue Gattin" verschwunden, jedoch nicht ohne einen rührenden Abschiedsbrief zu hinterlassen, in welchem sie die Absicht kundgab, sich das Leben zu nehmen. In der That warfen Hut und Jackel der Vermißten kurz darauf in einem Havelbeete am Ufer liegend gefunden. Die Leiche der Frau Kentlere wurde jedoch nicht entdeckt, denn die schlaue Dame hatte den Selbstmord nur fingirt und war mit dem Gelde nach Hamburg gereist, wo sie sofort wieder in einem Etablissement dritten Ranges auftrat, diesmal aber im Duett, denn nicht die Liebe zur Kunst, sondern zu einem Kollegen vom Brettl hatte sie zum Durchbrennen veranlaßt. Der betrogene Gatte hat die Ehescheidungsklage eingeleitet.

Feuilleton.

Das zehnte und letzte Philharmonische Konzert dieser Saison klang geeitert mit Tschaikowsky's Sinfonie pathétique und der in C-moll von Beethoven aus. Zwei Glanzleistungen der Kapelle und ihres ausgezeichneten Dirigenten Arthur Nikisch, erweckten sie wieder den an dieser Stelle schon so oft erlebten Enthusiasmus bei dem in Massen herbeigeströmten Publikum. Statt diesmal unnöthiger Kritik folge hier ein kurzer Rückblick auf den vergangenen Winter, und zugleich ein Wunschzettel für den folgenden. Beethoven war sieben Mal vertreten. Niemand wird dagegen etwas einzuwenden haben; schmerzlich vermißt ward aber die „neunte". Sie sollte doch in keiner Saison fehlen. Auch daß von Mozart, der dreimal herankam, keine Symphonie gebracht wurde, ist zu bedauern. Der absoluten Schönheit in der Instrumentalmusik muß stets geopfert werden, und erwachten wir auf den künstlichen Programmen nach dieser Richtung hin Besserung. Felix Mendelssohn selbst zu verwechseln mit dem modernen „Bärenhäuter"-Komponisten Arnold, R. Strmann und Brahms sind durch einmalige Absindung zu sehr vernachlässigt worden. Welche Genüsse in ihren Ouvertüren und Symphonien hat man uns da vorenthalten! Eher durfte Wagner wegbleiben, der ja selbst so oft gegen die Aufführung seiner Musik im Konzert mit Wort und Schrift geeifert hat, wie überhaupt alles, was wir im Opernhause hören können. Mit Cherubini sollten wir künftig ganz verschont bleiben. Von den aufgeführten Novitäten hatte sich nur die sehr hübsche symphonische Dichtung von Anton Averkamp: „Elaine und Lancelot" eines vollen Erfolges zu erfreuen. Die andere: „Es waren zwei Königskinder" von Fritz Volbach und die „Böcklin-Symphonie" von Hans Huber errangen inhaltlich nur einen Achtungserfolg, ließen jedoch ihre Autoren in allen Technischen als auf moderner Höhe stehende Tonkünstler erscheinen. Auf den Symphoniker Draeseke zurückzugreifen, war dankenswerth; Rob. Volkmann für die Zukunft noch dasselbige zu machen, dürfte vergeblichen Bemühen sein. Fünf Pianisten: Therese Carena, Sobowsky, Eugen d'Albert, Pugno und Rösler; zwei Violinisten: Kreisler und Thibaud; zwei Sängerinnen: Erika Wedekind und Edyth Walker traten auf; lauter immense Höhen reproduzirender Tonkunst, gleichsam ein musikalisches Berner Oberland. Da ist naturgemäß nur Bewunderung am Platz. Dennoch sollte man künftig, der Abwechslung halber, nicht verjäumen, auch einen Blick in das Violoncello-Land, vielleicht auch in das der Blasinstrumente thun zu lassen. Nimmt man alles in allem, so waren es aber doch eine Menge herrlicher Genüsse, welche uns diese zehn Montage bereitet haben. Und so sei denn das letzte, was über sie geschrieben wird, das barüte Wort des königlichen Sängers und Harfenspielers: Lobe den Herrn Nikisch und die Herren Philharmoniker, meine Seele, und vergiß nicht, was sie die gutes gethan haben.

Albert Werkenthin.

† **Das Haus Spandauerstraße 23**, das schon seit langen Jahren in fiskalischen Besitz übergegangen ist und in dem sich die Packet-Annahmestelle für Einzel-Packete, sowie Sortirstube und Bureaus befinden, wird in Rücksicht auf die nothwendige Erweiterung des Brief-Postamts demnächst niedergerissen werden und einem Neubau Platz machen, welcher sich der Front des Gebäudes Spandauerstraße 19—22 anschließen wird. Die darin befindlichen Bureaus werden provisorisch in den ihrer Vollendung entgegengehenden Neubauten in der Kleinen Poststraße untergebracht. Durch den vorzunehmenden Umbau des Hauses Spandauerstraße 23 wird eine Erweiterung der Haupt-Packet-Annahmestelle ermöglicht, so daß die auf dieser sich ganz besonders im Frühjahr und Herbst alljährlich abspielenden Szenen, welche durch die Ueberfüllung der Schalterräume verursacht sind, für die Zukunft vermieden werden.

† **Ein „fingirter Selbstmord"** macht in Artistenkreisen viel von sich reden. Eine Walzersängerin lernte im Vorjahre einen älteren Mentler kennen und wußte ihn so zu umstricken, daß er sie trotz des Abmahnens seiner Angehörigen von der Bühne wegnahm und heirathete. Die Ehe war keine glückliche, da die junge Frau ihrem Gatten Grund zur Eifersucht gab und wiederholt den Wunsch äußerte, wieder in Chantants aufzutreten. Davon wollte ja doch ihr Mann nichts wissen. Eine Zeit lang schien es, als hätte sie ihren Plan aufgegeben, und sie verstand es, die Freude ihres Gatten darüber wohl auszunützen und ihn zu Schenkungen aller Art zu veranlassen. Endlich gelang es ihr auch unter einem Vorwande, sich in den Besitz einer größeren Summe baaren Geldes zu setzen. Tags darauf war die „treue Gattin" verschwunden, jedoch nicht ohne einen rührenden Abschiedsbrief zu hinterlassen, in welchem sie die Absicht kundgab, sich das Leben zu nehmen. In der That warfen Hut und Jackel der Vermißten kurz darauf in einem Havelbeete am Ufer liegend gefunden. Die Leiche der Frau Kentlere wurde jedoch nicht entdeckt, denn die schlaue Dame hatte den Selbstmord nur fingirt und war mit dem Gelde nach Hamburg gereist, wo sie sofort wieder in einem Etablissement dritten Ranges auftrat, diesmal aber im Duett, denn nicht die Liebe zur Kunst, sondern zu einem Kollegen vom Brettl hatte sie zum Durchbrennen veranlaßt. Der betrogene Gatte hat die Ehescheidungsklage eingeleitet.

Aus den Vororten.

†† **Gegen die Verzögerung in der Errichtung von Gewerbegerichten in den Vororten** wenden sich die betheiligten Arbeiter. Bekanntlich sollten, der Gewerbegerichtsnovelle zufolge, mit dem 1. Januar d. J. in allen Ortschaften über 20 000 Einwohner Gewerbegerichte eingerichtet werden. Dies unterblieb bisdoch, weil man das Normalstatut des Handelsministers abwarten wollte. Nun ist auch dieses Statut seit geraumer Zeit bekannt gegeben, dennoch rückt die Gewerbegerichtsfrage in einzelnen Berliner Vororten nicht von der Stelle. Die in Frage kommenden Arbeiter haben deshalb beschlossen, den betreffenden Gemeindebehörden noch eine letzte Frist zu gewähren, dann aber beim Bezirkausschuß bezw. beim Minister Beschwerde einzulegen.

†† **Die Kommandantur der Festung Spandau** wird aus Anlaß der Entsetzigung schon zum 1. April aufgelöst. Der letzte Inhaber dieser Stellung, Generallieutnant v. Funck, tritt in den Ruhestand. Zum Erlaß der Kommandantur wird in Spandau die Stelle eines Gouverneurs geschaffen, dem, wie dem Festungskommandanten, sämmtliche nicht zu der ständigen Garnison gehörigen Militärpersonen unterstellt sind. Die Funktionen des Gouverneurs werden jedesmal dem ältesten aktiven General am Platz übertragen.

Zur Arbeiterbewegung.

= **Die Schutzmacher** hielten Montag Abend im Englischen Garten eine große öffentliche Versammlung mit folgender Tagesordnung ab: „1. Die Durchführung des Minimallohntarifs und die Mißstände im Arbeitsnachweiswesen. 2. Die Einführung des Kontrollbuchs seitens der Innung." Der Vorsitzenden theilte mit, daß bereits vor 14 Tagen der Tarif der Innung zugestellt sei, dieser aber bisher keine Erklärung darüber abgegeben habe, ob sie mit der Lohnkommission in Verhandlung treten wolle oder nicht. Es liege also die Möglichkeit vor, daß die Arbeiter die Durchführung des Tarifs durch eigene Kraft erzwingen müßten. Dieser Punkt müsse um so mehr ins Auge gefaßt werden, als die Innung als solche es im vergangenen Jahre nicht einmal habe durchsetzen können, daß bei den von ihr eingenommene Tarif bei solchen Arbeitgebern innegehalten werde, die ihre Arbeitskräfte durch den Innungsnachweis erhalten haben. Jetzt habe die Innung ein Kontrollbuch — das leider von einigen Arbeitern angenommen und unterschrieben sei — wenn auch nur fakultativ eingeführt; es bleibe also jedem Arbeitgeber überlassen, ob er es einführen wolle oder nicht. Indessen enthalte es unter anderen unabsehbaren Punkten auch die Ausschaltung des § 616 des Bürgerlichen Gesetzbuches und sei schon aus diesem Grunde abzulehnen. Nach längerer Diskussion nahm die Versammlung eine Resolution an, in der die Arbeiter verpflichtet werden, ihre Unterschrift bei Vorlegung des Kontrollbuches zu verweigern.

Bernhard Baumeister, der demnächst in Berlin gastiren wird, ist in der glücklichen Lage, am 1. Mai sein fünfzigjähriges Jubiläum als engagirtes Mitglied des Wiener Hofburgtheaters zu feiern. Vor ihm war wohl auch Karl Ja Roche gleich lange Zeit, ein volles halbes Jahrhundert, im Verband der Hofbühne; lange vorher festlich gefeiert, seine Thätigkeit einschränkend und schließlich in den 80er Jahren vollkommen eingestellen. Baumeister, den Laube als plastjungen Mitschhart nach Wien berief, steht erfreulicherweise heute noch in voller Arbeitskraft.

Pariser Leben. Schon seit mehreren Jahren hat man in Paris eine große Reaktion gegen die enormen Preise der Pariser Restaurants wahrnehmen können. Die Zeit ist noch gar nicht so lange her, da es in Paris nur vornehme Restaurants für die obersten reichen Kreise und kleine Weinschänken für die minder bemittelten Gäste gab. Dazwischen genügten die Bouillon-Duval-Häuser kaum dem Bedürfnis. Schon vor einigen Jahren hat sich die Bierhäuser nach deutschem Muster in der französischen Hauptstadt eingebürgert. Das vornehme Café Riche wurde eine Bierhalle. Das Café Americain hörte auf, ein noch es Lokal zu sein. Brébant und Bignon verschwanden. Es wurden Bierhallen gegründet, wie die Brasserie Universelle, in der Avenue de l'Opéra, die Taverne Royale, die Taverne de l'Opéra und zahllose andere Häuser, in welchen zumeist braunes Münchener Bier ausgeschänkt wurde. Das Pilsener Bier zieht seine Verehrer in die Wienerischen Häuser von Widermann in der Rue d'Houteville und Spieß auf dem großen Boulevard. Nun zeigen sich, so wird der „N. Fr. Pr." von dort geschrieben, die Folgen dieser Wendung im Geschmacke in dem Fallument einiger erster Pariser Restaurants. Die Pariser sind es müde, Phantasiepreise zu zahlen. Sie haben seit Jahren die berühmten historischen Restaurants gemieden, in deren Rechnungen Anforderungen aufbewahrt werden, welche von Schauderpreisen Zeugniß ablegen. Diese Restaurants sind nun zu Grunde gegangen. Die billigen Gastwirthschaften, in welchen gut gekocht und sehr vornehm serrirt wird, wie Henriet, Weber und Durand, stehen in Blüthe. Neben den kleinen Pariser Restaurants, die einen Rest der alten Pariser Tradition darstellen, sind die deutschen Bierhalle sind die englischen Grill-Rooms in großer Gunst bei dem Publikum. Zumeist gründen kluge Franzosen diese englischen Restaurants, welche auch Zeugniß für die Wendung des Geschmackes bieten und beweisen, daß man die theuren Diners satt hat. Die Gasthausbesitzerin, welche ihre Volksmunde den Namen „la douloureuse" führt, hat nun viel von dem Schmerze verloren, den sie früher gebracht hat.

Heiteres.

Trittiger Grund. Freund des Barons: „Sie sind ein treuer Bursche, Johann; trotzdem Ihr Herr vertreit ist, verlassen Sie die Wohnung nicht!"

Diener: „Kann auch nicht, er hat ja meine Stiefel an."

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

50. Sitzung vom 18. März.

Eröffnung 11 Uhr.

Am Regierungstisch: Studt.

Die **zweite Berathung des Kultusetats** wird fortgesetzt beim Kapitel „Kultus und Unterricht gemeinsam".

Abg. Graf v. **Wartensleben** (kons.) empfiehlt eine Petition um Erhöhung des Fonds zur Ausführung des Gesetzes betr. das Diensteinkommen der evangelischen Pfarrer, welche die Kommission der Regierung als Material zu überweisen beantragt hat.

Abg. Brüse (kons.) spricht die Erwartung aus, daß schon im nächsten Etat Mittel zur Erhöhung dieses Fonds zur Verfügung gestellt werden.

Abg. **Hackenberg** (nl.) bespricht die Ausführung des Pfarrerbesoldungsgesetzes, das im allgemeinen wohlthätig gewirkt habe. Die Mittel des Fonds seien aber nicht ausreichend, um das Gesetz in allen Fällen entsprechend dem Sinne und der Absicht des Gesetzes zur Durchführung zu bringen.

Ministerialdirektor **Schwartzkopff**: Bei der Berathung und Verabschiedung des Pfarrerbesoldungsgesetzes ist nicht mehr versprochen worden, als wie jetzt bei der Durchführung des Gesetzes gehalten wird. Ich gebe zu, daß die Konsistorien in der Verwendung der ihnen überwiesenen Mittel vor eine sehr schwierige Aufgabe gestellt sind. Die vom Abgeordneten Grafen Bartensleben befürwortete Petition bezieht sich auf Gemeinden der Provinz Sachsen; wenn man diesen Gemeinden erhöhte Bemerkungen aus dem Fonds machen wolle, so würden bald auch andere Provinzen mit derselben Forderung kommen. Auch der katholischen Kirche würde man dann dieselben Forderungen nicht verwehren können. Man begebe sich auf einen sehr bedenklichen Weg, wenn man an den Grundlagen des Pfarrerbesoldungsgesetzes rüttele.

Abg. v. **Pappenheim** (kons.) meint, mit Inkrafttreten des Pfarrerbesoldungsgesetzes hätten sich die wirthschaftlichen Verhältnisse der Geistlichen derart verschoben, daß ein Ausgleich versucht werden müsse.

Abg. Frhr. v. **Zedlitz-Neukirch** (freikons.) empfiehlt der Regierung, sich mit den kirchlichen Behörden in Verbindung zu setzen, um nachzuprüfen, ob die der jetzigen Dotation zu Grunde gelegten Rechnungen richtig seien.

Das Kapitel wird **bewilligt**. Es folgt das Kapitel „Medizinalwesen."

Abg. Dr. **Rügenberg** (Ztr.): Der Etat bringt eine Reihe von Positionen, die als ein Fortschritt auf dem Wege der Medizinalreform zu betrachten ist. Es ist zunächst eine wenn auch nur geringe Vermehrung der vollbesoldeten Kreisarztstellen vorgesehen. Die Macht der Verhältnisse wird dahin drängen, daß mit der Errichtung dieser Stellen in immer rascherem Tempo vorgegangen wird. Der Kreisarzt wird sich in Zukunft immer mehr zum Sanitätsbeamten entwickeln, ohne deshalb die Fühlung mit der Praxis zu verlieren. Es ist ferner im Etat eine neue Gerichtsarzt-Stelle geschaffen worden. Der gerichtlichen Medizin wird ja jetzt an den Universitäten ein breiter Raum gewährt, aber die Wirksamkeit der Professoren, die speziell forensische Medizin lehren, wird an mehreren Universitäten dadurch beeinträchtigt, daß ihnen nicht die nöthigen Räumlichkeiten und das erforderliche Material zur Verfügung gestellt werden.

Die Kreisärzte sind mit der Neuordnung der Dinge durch die Ausführung des Gesetzes von 1899 betr. die Dienststellung des Kreisarztes und die Bildung von Gesundheitskommissionen zwar im allgemeinen zufrieden, trotzdem sind viele ihrer Wünsche nicht erfüllt. So würde es sich vielleicht empfehlen, zu dem alten Zustande zurückzukehren und die nicht vollbesoldeten Kreisärzte nach den gleichen Grundsätzen zu pensionieren, wie die vollbesoldeten. Den Kreisärzten erwachsen aus ihrer amtlichen Thätigkeit mancherlei Nebenausgaben; so wird mit aus ländlichen Kreisen mitgetheilt, daß die Kreisärzte 2—3 Stunden täglich einen Sekretär beschäftigen müssen. In einer recht ungünstigen Lage befinden sich die vollbesoldeten Kreisärzte in Berlin und Umgebung, deren Diensteinkommen 12000 bis 2700 Mark und deren Gebühren höchstens 1000 Mark betragen. Ich möchte die Regierung bitten, diese Härten in der einen oder anderen Weise zu beseitigen. (Bravo! im Zentr.)

Bei Schluß des Blattes spricht Abg. Dr. **Marcaus** (nl.).

Parlamentarische Nachrichten.

*** Die Vorlage zur Abänderung einzelner Bestimmungen des **Berggesetzes**, die in der vorigen Tagung nicht über die erste Lesung hinausgelangt war, ist in unwesentlich veränderter Gestalt dem Abgeordnetenhause wieder zugegangen.

*** Ob im **Abgeordnetenhause** die **Sekundärbahnvorlage** noch vor den Osterferien zur Berathung kommt, ist jetzt wieder durchaus fraglich geworden. Der Präsident v. Kröcher will zwar in dieser Woche noch den Kultusetat in zweiter Lesung und die Sekundärbahnvorlage in erster Lesung berathen lassen und zwar mit Hilfe von Abendsitzungen. Die Mehrheit, aus Zentrum, Nationalliberalen und der Linken bestehend, will aber weder Abendsitzungen noch eine Durchberathung der Sekundärbahnvorlage in den vom Präsidenten dafür in Aussicht genommenen zwei Tagen. So wird wahrscheinlich das Abgeordnetenhaus am Donnerstag in die Osterferien gehen, ohne die Sekundärbahnvorlage in Angriff genommen zu haben.

*** **Die schlesischen Mitglieder des Abgeordnetenhauses** besprachen vor der heutigen Plenarsitzung die Möglichkeiten einer besseren Eisenbahnverbindung von Breslau nach Ostrowo. Auf eine eingehendere Erörterung der verschiedenen vorgelegten Projekte ging die Versammlung nicht näher ein, sondern faßte nur den Beschluß, den Minister der öffentlichen Arbeiten um eine möglichst schnelle Zugverbindung zwischen Breslau und Ostrowo zu ersuchen und diesen Wunsch auch in der Plenarberathung über den Eisenbahnetat zum Ausdrucke zu bringen.

Wetterbericht vom 18. März.
Morgens 8 Uhr.

Borkum	Dunst	+ 5 C	Breslau	bedeckt	+ 4 C
Sylt	bedeckt	+ 4 „	Metz	wolkig	+ 5 „
Hamburg	Nebel	+ 7 „	Frankfurt a. M.	bedeckt	+ 4 „
Swinemünde	Regen	+ 6 „	Karlsruhe	bedeckt	+ 5 „
Neufahrwasser	Schnee	0 „	München	halb bedeckt	0 „
Memel	heiter	+ 2 „	Hapuranda	wolkenlos	−15 „
Münster	Nebel	+ 8 „	Petersburg	Schnee	− 3 „
Hannover	bedeckt	+ 8 „	Wien	wolkig	+ 4 „
Berlin	bedeckt	+ 8 „	Triest	wolkig	+ 7 „
Chemnitz	bedeckt	+ 3 „	Paris	bedeckt	+ 9 „

Witterungsbericht von Berlin

nach Zeitvorlage	(W. Friedrichstr. 75).	Barometer.		Thermometer.
am 17. März	Abends 9 Uhr	762,3 mm	28" 1,9"	+ 4,0 R.
am 18. März	Morgens 7 Uhr	760,5 mm	28" 1,1"	+ 5,2 R.
am 18. März	Mittags 12 Uhr	760,5 mm	28" 1,1"	+ 7,7 R.

Mittwoch, 19. März 1902:

Sonnenaufgang 6 Uhr 10 Min. Sonnenuntergang 6 Uhr 8 Min.
Mondaufgang 1 „ 6 „ Monduntergang 3 „ 31 „

Wetter-Aussichten. Ziemlich warm, strichweise aufklarend, vorwiegend trübe mit etwas Regen und lebhaften südwestlichen Winden.

Letzte Nachrichten.

Lissa (Posen), 18. März. In der heutigen Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer wurde Probst Dr. Surzinski aus Kosten wegen Beleidigung des Lehrerkollegiums der katholischen Schule in Wreschen zu einer Geldstrafe von 200 M. verurtheilt.

Braunschweig, 18. März. Die „Braunschweigische Landeszeitung" meldet, die auswärts verbreiteten Nachrichten, daß gegen den Landgerichtspräsidenten Dedekind Disziplinaruntersuchung eingeleitet sei, und daß die Regierung eine Gegenschrift gegen die Darlegungen Dedekinds vorbereite, sowie die Meldung, daß dem Landtag ein Gesetzentwurf wegen Anstellung weiblicher Fabrikinspektoren zugegangen sei, entbehren jeder Begründung.

Chemnitz, 18. März. Die „Chemnitzer Allg. Ztg." ist in der Lage, mittheilen zu können, daß Ermäßigungen irgend welcher Art über eine Abänderung des sächsischen Wahlrechts in Regierungskreisen nicht stattfinden und auch nicht stattgefunden haben.

Nürnberg, 18. März. Der Kronprinz, welcher gestern Abend der Vorstellung im hiesigen Stadttheater beigewohnt hat, ist heute Vormittag neun Uhr nach Rothenburg a. T. abgereist.

Rothenburg o. T., 18. März. Der Kronprinz ist heute Vormittag hier eingetroffen und nach dem Empfang durch die Spitzen der städtischen Behörden zum Rathhause gefahren. Im Kaisersaale des Rathhauses erwarteten die Mitwirkenden des Festspiels „Meistertrunk" den Gast. Der Darsteller der Rolle des Bürgermeisters entbot dem Kronprinzen den Willkommengruß, der Kellermeister überreichte einen Ehrentrunk. Der Kronprinz leerte den Pokal auf das Wohl der Stadt Rothenburg und ihres Bürgermeisters. Dieser brachte ein Hoch auf den Kronprinzen aus. Hierauf besichtigte der Kronprinz die Sehenswürdigkeiten der Stadt.

Wien, 18. März. Abgeordnetenhaus. Das Haus beschließt die sofortige Vornahme der zweiten Lesung des Budgetprovisoriums. Abgeordneter Schönerer wirft den anderen deutschen Parteien des Hauses, namentlich der deutschen Volkspartei, vor, nichts zur gesetzlichen Feststellung der deutschen Sprache unternommen zu haben. Er schließt, um gegen den gestern dem Abgeordneten Eisenkolb wegen seiner anerkennenden Aeußerung über die Hohenzollern ertheilten Ordnungsruf zu demonstriren, mit dem Rufe: „Hoch und Heil den Hohenzollern!" Demonstrative Heilrufe bei den Alldeutschen, Gelächter, energische Proteste rechts und im Zentrum, anhaltender Lärm. Der Präsident ertheilt dem Abg. Schönerer einen Ordnungsruf wegen des in patriotischen Gefühle verletzenden Schlusses seiner Rede. Franko Stein ruft: „Hurrah, Hohenzollern!"

Zenta, 18. März. Heute Vormittag stürzte unter großem Krachen eine 200 Meter lange über die Theiß führende Holzbrücke ein; ein Transportdampfer, welcher gerade unter der Brücke hindurch fuhr, wurde verunglückt. Menschen sind, soweit bisher festgestellt ist, nicht ums Leben gekommen.

Toulon, 18. März. Die Marine-Präfektur hat Befehl erhalten, unverzüglich Vorkehrungen für den Empfang des österreichischen Geschwaders zu treffen, welches am 23. d. M. in Toulon eintreffen wird.

Lüttich, 18. März. Gestern fand hier eine Monster-Kundgebung für das allgemeine und gleiche Stimmrecht statt, an welcher über 10 000 Personen theilnahmen.

London, 18. März. Wie der „Daily Mail" aus angeblich bester Quelle aus Kiew gemeldet wird, sind anläßlich der letzten Moskauer Studentenunruhen 15 Studenten zum Tode verurtheilt und über 100 verbannt worden.

Hiesige Blätter berichten aus Durban, daß eine kleine Burenkolonne in die Kolonie Natal eingedrungen ist, daselbst eine Zwingstelle eines englischen Bankhauses geplündert und die Gelder mit sich genommen habe.

„Daily Telegr." meldet aus Brüssel, die Mitglieder der Burendelegation hätten sich an die englische Regierung wegen Ertheilung von Pässen für Ambulanzen, welche nach Südafrika entsandt werden sollen, gewendet.

Konstantinopel, 17. März. Ein gestern veröffentlichtes Irade bestätigt die 87 in Palästina bestehenden russischen Schulen, die bisher von der Pforte nicht anerkannt waren. — Nachrichten aus Janina zufolge soll eine Anzahl Albanesen das Amtsgebäude in Filiatis bei Janina angegriffen haben. Mehrere Albanesen und Gendarmen sollen getödtet und verwundet worden sein. Aus Janina sind Verstärkungen nach Filiatis abgegangen.

Hongkong, 18. März. Meldungen aus Kwangsi zufolge dehnt sich der Aufstand mit Schnelligkeit auf die 3 Provinzen Kwangsi, Kwangtung und Junnan aus. General Ma, der mit Truppen von Canton abgesandt wurde, kam mit den Aufständischen bei Fangtschang ins Gefecht. Die Schlacht dauerte zwei Tage. General Ma war schließlich gezwungen, sich zurückzuziehen. Die Aufständischen nahmen Fangtschang und errichteten dort ihr Hauptquartier. Die Mandarinen wurden entweder von ihnen getödtet oder gefangen genommen und die Stadt wurde geplündert. In einem Briefe aus Tienpall, welches 50 Meilen von Kwangtschou liegt wird gemeldet, daß auch dort das Aufständischen alle Geschäfte stocken. General Su, der bei Lienschou und General Ma, der bei Kaotschou steht, warten beide auf Verstärkungen und möchten ihre Streitkräfte vereinigen, aber die Aufständischen halten alle dazwischen liegenden Gebirgspässe besetzt, um die Vereinigung der Truppen jener hindern und den aus dem Innern des Landes kommenden Proviant wegzunehmen. Zahlreiche kaiserliche Truppen schließen sich den Aufständischen an, um an der Plünderung theilzunehmen, um höheren Sold zu erlangen. An der Spitze der Aufständischen steht Hungmiung, ein Verwandter von Hungsiutschwen, dem bekannten chevalisen Führer der Taipongs.

Industrie, Handel, Börse.

Berliner Fonds-Börse vom 18. März 1902.

Die Lustlosigkeit hatte sich an der heutigen Börse gegenüber den Vortagen noch gesteigert, so daß auf allen Gebieten sich die Umsätze in engen Grenzen hielten. Es fehlte durchaus an Anregungen, die etwas lebhaftere Bewegungen hätten hervorbringen können. Grössere Kursveränderungen waren denn auch nirgends zu konstatiren, doch war Neigung zur Schwäche unverkennbar, die auf die Geschäftsstille einen Druck ausübte. Im späteren Verlaufe benutzte der Rückgang der Hüttenaktien die Kurseentwickelung in abschwächender Weise.

Für Bankaktien zeigte sich nur geringes Interesse. Die Kurse konnten sich indess in den meisten Fällen nicht völlig behaupten.

Für die inländischen Anleihen dauerte die feste Tendenz an. Die ausländischen Anleihen, die gestern im Vordergrunde gestanden hatten, waren heute weniger beachtet. Türkenloose stellten sich etwas höher.

Von den deutschen Bahnen zogen Dortmund-Gronauer an, ebenso Marienburger, dagegen waren Ostpreussen auch heute offerirt. Es Marienburger vorgenommen. Oesterreichische Bahnen veränderten sich nur in geringem Masse. Italienische Bahnen lagen schwach. Canada waren fester auf Newyork.

Auf dem Montanmarkte waren Hüttenaktien stärker angeboten infolge pessimistischerer Beurtheilung der Lage der Eisenindustrie.

Kohlenwerthe zogen anfangs an, wurden aber später durch den Rückgang der Hüttenaktien ungünstig beeinflusst.

Schiffahrtsaktien waren offerirt.

Der Kassa-Industriemarkt war schwächer.

Privatdiskont 1⅛ pCt.

Kurse gegen 3 Uhr.					
Oesterr. Kredit	218.50	Tramwayaktien	174.40	Russ. Staatsrente	−,−
Franzosen	144.90	Mittelmeer	88.00	do. Noten	−,−
Lombarden	18.75	Italien. Meridion.	125.40	6% Buenos Aires	−,−
Diskonto-Komm.	195.90	Go thardbahn	168.10	Dynamit	174.75
Deutsche Bank	214.20	Zentralbahn	−,−	Nordd. Lloyd	113.25
Berl. Handelsges	158.00	Schweiz. Nordost	−,−	Hamb.-Amerik. P.	112.25
Dresdner Bank	135.75	Union	−,−	Sproz. Reichsanl.	92.87
Darmstädter Bank	142.20	Jura-Simplon	−,−	Laurahütte	199.50
Nationalbank	111.40	Ungar. Goldrente	−,−	Dortmunder	63.50
Lübeck-Büchen	−,−	do. Kronen Anl.	−,−	Bochumer	190.50
Marienburger	70.60	Italiener	−,−	Gelsenkirchen	164.10
Ostpreussen	71.75	Spanier	77.75	Hibernia	150.10
Dortmd.-Gronau	178.50	1889er Mexikaner	−,−	Harpener	175.37
Prince Henry	95.00	Türken-Loose	115.30	Tendenz: geschäftslos	

Produktenhandel.

Getreide. Die für die Schifffahrtsverhältnisse wie auch für die Saaten günstige Veränderung des Wetters hatte in Verbindung mit durchweg schwachen Auslandsmeldungen eine Ermattung der Getreidetendenz zur Folge. Nennenswerthe Preisabschwächungen waren jedoch nicht zu verzeichnen, da das Geschäft in seiner bisherigen Lustlosigkeit auch weiterhin verharrte. Weizen war nominell ½ bis ¾ M. gedrückt; auch Roggen notirte anfänglich eine Kleinigkeit niedriger; erreichte aber schliesslich seinen gestrigen Preisstand wieder auf die Meldung, dass auf dem Mittelmeer ein grosser Roggendampfer zu Grunde gegangen sei. Mehl blieb gänzlich umsatzlos, Hafer und Mais waren still, im Preise leicht abgeschwächt. Rüböl unverändert; ebenso Spiritus, 70 er loco 34 M.

Weizen per 1000 kg: Märkischer Sommer (770 Gr.) 00—00 ab Bahn, do. feiner —,—, Havelländer (800 Gr.) — frei Mühle, geringer —,—, mittel —,—, do. (760 gr) —,— frei Mühle, Mecklenburger mittel —,—, Oderbrucher feiner (760 Gr.) —,— ab Bahn, Posener —,—, Sächsischer —,— ab Boden, Shreiff (— Gr.) —,— ab Boden bez., Polnischer leicht —,—, Holländischer Baumweizen schwimmend —,— frei hier Uckermärker (Brauerweizen) Durchschnittsqualität —,— frei Wagen, Pommerscher (760 Gr.) —,— ab Bahn, Sommerweizen (760 Gr.) —,— ab Bahn, Amerikanischer (760 Gr.) —,— bahnfrei, rother Winterweizen —,— frei Berlin, Russischer (760 Gr.) —,— ab Speicher.

Normalgewicht 755 Gr. Abnahme per laufenden Monat —,—, per April —,—, per Mai 168,75, per Juli 167,75, per September 163,25—163,00, (mit 2 Mark Mehr- oder Minderwerth). Tendenz: flau.

Roggen per 100 kg.: Märkischer (745 Gr.) —,— ab Bahn, do. fein —,— frei Mühle, Mecklenburger —,—, Oderbrucher —,—, Posener, feiner —,—, trachtfrei Berlin —,—, neuer —,—, frei Mühle, do. —,— ab Kahnladung loco frei Mühle, Pommerscher —,— kahnfrei, Russischer —,— frei Mühle. Westpreussischer —,— ab Bahn, Ostpreussischer (746 gr.) —,—, Warthe-, schwimmend —,—, Netze-, schwimmend —,— ab Kahn.

Normalgewicht 712 Gr. Abnahme per laufenden Monat —,—, per Mai 147,75—147,50, per Juli 146,00, per September —,—, per Oktober —,—. (Mit 1,50 M. Mehr- oder Minderwerth.) Tendenz: behauptet.

Hafer: loco per 1000 Ko., pommerscher feiner 164—171, mittel 159—163, geringer 155—158, märkischer feiner 164—171, mittel 159 bis 163, geringer 155—158, mecklenburgischer feiner 164—171, mittel 159—163, geringer 155—158 preussischer feiner —,—, mittel 159 bis 163, geringer 155—158, posener feiner —,—, mittel 159—163, geringer 155—158, schlesischer feiner —,—, mittel 159—163, geringer 155—158, russischer —,—, amerikanischer —,—.

Normalgewicht 450 Gr. Abnahme per laufenden Monat —,—, per Mai 157,00 per Juli —,— (Mit 2 Mk. Mehr oder Minderwerth.) Tendenz: behauptet.

Mais: Rundr 125,00—132,00 frei Wagen, Amerikanischer Mixed 141,00—142,50 frei Wagen. Abnahme per laufenden Monat —,—, per Mai —,—, per Juli —,—. (Ohne Angabe der Provenienz.) Tendenz: still.

Weizenmehl für 100 kg. brutto, einschliesslich Sack, No. 00 21,50—24,00. Tendenz: still.

Roggenmehl: No. 0 und 1: 19,10—20,20. Abnahme per laufenden Monat —,—, per Mai —,—, per Juli —,—. Tendenz: schwach.

Rüböl: für 100 kg mit Fass. Abnahme im laufenden Monat 55,60 Brief, per Mai 54,60—54,70—54,60, per Oktober 53,00. Tendenz: behauptet.

Marktpreise von Berlin am 17. März 1902
nach Ermittelungen des kgl. Polizeipräsidiums.

†Weiz. g.	17.40	bis 17.80	Hafer	gering	16.00	bis 16.60	Hammel	1.60 bis 1.80
mittel	17.40	„ 17.80	Heu	„	3.90	„ 7.00	Butter	2.60 „ 2.80
gering	17.32	„ 17.30	Heu	„	3.90	„ 6.70	Eier, 60 St.	4.00 „ 2.80
†Mogg. gut	14.80	„ 14.70	Rosen	„	4.00	„ 5.30	Karpfen 1 kg	2.20 „ 1.20
mittel	14.70	„ 14.70	Speisebohnen	„	5.00	„ 5.00	Aale	2.60 „ 1.40
gering	14.72	„ 14.70	Linsen	„	6.00	„ 20.00	Zander	2.80 „ 1.00
*Gerste, gut	14.60	„ 14.20	Kartoffeln, neue	„	6.00	„ 4.60	Hechte	2.20 „ 1.20
mittel	14.10	„ 13.70	Rindfl. Keulefl.	„	1.60	„ 1.20	Barsche	1.80 „ .80
gering	13.60	„ 13.20	do. lauschl.	„	1.40	„ 1.00	Schlese	1.40 „ 1.40
*Hafer, gut	17.20	„ 16.70	Schweinefl.	„	1.70	„ 1.30	Bleie	1.40 „ .60
mittel	16.60	„ 16.10	Kalbfleisch	„	1.80	„ 1.00	Krebse p. Sch.	1.00 „ 3.00

† ab Bahn.
* frei Wagen und ab Bahn.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. März.

Aktiva.

1.	Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen das Pfund fein zu 2784 Mark berechnet	M.	1 065 038 000 + 14 279 000
2.	Bestand an Reichskassenscheinen	„	27 900 000 + 1 513 000
3.	Bestand an Noten anderer Banken	„	10 412 000 + 951 000
4.	Bestand an Wechseln	„	730 394 000 + 18 314 000
5.	Bestand an Lombardforderungen	„	64 978 000 + 200 000
6.	Bestand an Effekten	„	13 839 000 − 9 933 000
7.	Bestand an sonstigen Aktiven	„	82 150 000 − 14 445 000

Passiva.

8.	das Grundkapital	M.	150 000 000 unverändert
9.	der Reservefonds	„	44 639 000 + 4 139 000
10.	der Betrag der umlaufenden Noten	„	1 103 463 000 − 2 878 000
11.	die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	671 272 000 + 39 190 000
		„	15 237 000 − 29 572 000
12.	die sonstigen Passiva		

Wie aus dem Ausweise über die zweite Märzwoche hervorgeht, erhöhte sich der Gesammtbestand um 16 743 000 Mark (21 343 000 Mark und 22 834 000 Mark in den beiden Vorjahren). Es entfallen hiervon auf den Metallbestand 14 279 000 Mark (16 669 000 Mark und 16 216 000 Mark) und auf die sonstige Deckung 2 464 000 M. (4 674 000 Mark und 6 618 000 Mark.). Bei einer Ermässigung der Notenzirkulation um 2 878 000 Mark (1 274 000 Mark und 10 572 000 Mark) ist eine Besserung des Status um 19 621 000 Mark gegen 22 617 000 M. im Vorjahre zu konstatiren. Die steuerfreie Notenreserve erhöhte sich hierdurch auf 459 887 000 Mark (300 738 000 Mark und 174 160 000 Mark). Die Anlagen in Wechseln erhöhten sich um 18 294 000 M. (8 472 000 M. und 17 822 000 M.), jene in Lombards um 200 000 Mark gegen eine Zunahme von 2 086 000 Mark im Vorjahre und gegen eine Ermässigung von 2 355 000 Mark vor zwei Jahren. Die Effekten gingen um 9 933 000 M. zurück. Auf der Passivseite zogen die täglich fälligen Verbindlichkeiten um 39 190 000 M. (48 741 000 Mark und 46 831 000 M.) an.

Ostpreussische Südbahn. Der Ausfall einer Dividende auf Stammaktien hat den Aktionären eine Enttäuschung gebracht, da sie sich bis zuletzt der Erwartung hingegeben hatten, dass ihnen wenigstens eine geringe Quote zufallen werde. Dass das Ergebniss ein so ungünstiges gewesen, ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass die Mindereinnahme des letzten Jahres von ungefähr 492 000 M. nur zum kleinsten Theile durch Betriebsersparnisse ausgeglichen werden konnte. Die Mindereinnahmen dürften in erster Linie auf die ungünstige Gestaltung des russischen Verkehrs zurückzuführen sein. Im Januar und Februar d. J. sind die Einnahmen bessere gewesen, der März hat aber wieder Ausfall im russischen Verkehr ergeben.

3proz. preussische Konsols. Das Syndikat, welches zur Zeit die 185 Millionen Mark 3proz. preussischer Konsols an den Markt brachte, hat sich mit einem Nutzen von 0,32½ pCt. aufgelöst.

Aktiengesellschaft Berliner Neustadt. Wie der Geschäftsbericht für 1901 ausführt, hat sich trotz der allgemein schwierigen Verhältnisse auf dem Hypothekenmarkte Nachfrage nach den Baustellen der Gesellschaft lebhaft erhalten. Es wurden 61 Baustellen von 35 784 qm verkauft, der erzielte buchmässige Gewinn betrug 1 015 734 M. Das Grundstückkonto steht mit 3 232 972 M. zu Buch. Dem Antrage eines Aktionärs auf Auflösung und Liquidation der Gesellschaft hat weder Vorstand und Aufsichtsrath zugestimmt; für den Fall der Beschlussfassung sollen, wie mitgetheilt, aus dem Reingewinn von 1 023 959 M. 50 844 M. dem Reservefonds überwiesen, 76 603 M. Tantième, eine Dividende von 17½ pCt. vertheilt und 21 441 M. vorgetragen werden. Im laufenden Jahre wurden bisher Baustellen im Betrage von 587 000 M. verkauft.

Neue russische Staatsanleihe. Der Prospekt über 393 Millionen Mark neue 4proz. russische Staatsanleihe wurde bei der Zulassungsstelle eingereicht.

Eisengiesserei-Aktienges. vorm. Keyling & Thomas. Der Aufsichtsrath schlägt für 1901 3 pCt. Dividende gegen 8 pCt. im Vorjahr vor.

Deutscher Walzwerksverband. Schon seit langer Zeit steht die Bildung eines deutschen Walzwerksverbandes auf der Tagesordnung. Immer wieder taucht das Gerücht auf, er werde endlich zu Stande kommen. Man hatte sich nun der Hoffnung hingegeben, dass auf den am 10. April in Berlin stattfindenden Versammlung der Walzwerke endlich die genannte Vereinigung zu Stande kommen werde; diese Hoffnung scheint indessen wieder getäuscht zu werden. Der „Köln. Ztg." wird von betheiligter Seite mitgetheilt, dass die Frage der Gründung eines deutschen Walzwerksverbandes allerdings auf der Tagesordnung der zur Besprechung der Geschäftslage und von gemeinsamen Massregeln berufenen Versammlung steht. Indessen hätten Vorverhandlungen, welche die Verbandsgründung in dieser Versammlung als gesichert erscheinen lassen können, bisher nicht stattgefunden. Grundsätzlicher Widerspruch dürfte nirgends vorhanden sein, indessen sei es besser, hieran keine zu weitgehenden Hoffnungen zu knüpfen.

Zwangsversteigerungen.

Ergebnisse. Beim Amtsgericht I Berlin stand das Grundstück Charlottenstrasse 2 belegen, der Frau E. Jonas gehörig, zur Versteigerung. Nutzungswerth 10 100 M. Mit dem Gebot von 196 500 Mark blieb Hofliefernd Max Erdmann hier, Stettiner Bahnhof, Meistbietender.

Verantwortlich für den politischen Theil Karl Vollrath, für das Feuilleton Rudolf Elcho, für den übrigen redaktionellen Theil des Blattes Arthur Windler, sämmtlich in Berlin.

Berliner Börse vom 18. März.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ. 1,70, 1 Kr.: 0,85 — 7 fl. südd.: 12 — 1 fl. holl.: 1,70 — 1 M. Banco: 1,50 — 1 Kr.: 1,12½ M. — 1 Rbl.: 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, — 1 Peso: 4 — 1 Doll. 4,20 — 1 Lstrl. 20,40 M — Berlin. Bankdiskont 3½, Lombardzinsfuss 4½, Privatdiskont 1⅞.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.

Dt. ReichsSchatz	4	102.25G
do. Reichs-A	3½	101.90bG
do. uk. 1905	3½	101.90bG
do. do.	3	92.90bG
Preuss. cons. A.	3½	101.80bG
do. uk. 1905	3½	101.80bG
do. do.	3	92.60bG
Bad. Eisb.A.1901	4	105.30bG
do. do.	3½	—.—
do. Anl. 1896	3½	—.—
Bayerische Anl.	4	105.25B
do. do.	3½	100.40bG
do Eisb.-Obl.	3	92.10bG
Braunschw.-Lbg.	3	—.—
Bremer Anl. 1896	3	90.60bG
do. do. 1899	3½	99.90bG
Gr.HessStA.1909	4	—.—
do. do. 93 99	3½	100.00bG
do. do. 1896	3	90.75bG
Hamb. Staatsr.	3½	103.50bG
do. Staats-A.	3	90.75bG
do. amort. 1900	4	104.60bG
do. do. 93 99	3½	100.00bG
LübeckerSt.-Anl.	3	90.40G
Meckl. Eb.Schldv.	3½	—.—
do. cons 90 94	3½	100.00bG
Oldenbg St.-Anl.	3½	—.—
do. do.	3	90.40G
Sächs. Anleihe	3½	—.—
do. Staatsrente	3	91.10bG
Brandbg. Pr.Anl.	3½	100.00B
Hann.Pr.-Obl.IV.	3	—.—
Ostpr. Prov.-Obl.	3½	98.40b
do. do.	4	103.75G
Pomm. Prov.Anl.	3½	98.90b
Posen Prov. Anl.	3½	98.70b
do. do	3	89.50B
Rh. P. O. S. XXII	4	101.75bG
do. IX, XI, XIV.	3	90.00G
do. XVIII	3½	95.30G
do. XIX uk.1909	3½	100.10b
do. XX,XXI	4	103.90b
Teltower Kreis	4	105.20bG
Westf. Prov. Anl.	3	—.—
do. do.	3½	99.90b
do. do.	4	104.00B
Westpr.Prov.Anl.	3½	98.75B
Altona St.-Anl.	3½	98.60G
Anklam Kr. 1901	4	103.50G
Barmen 1899	4	102.90G
Berliner St.-Anl	3½	100.20bG
do. 76 92	3½	99.90bG
Bielefelder St A	4	102.80G
Bonner St.-Anl.	3½	101.00bG
Brandenbg. 1901	4	—.—
BreslauerSt.A.91	3½	99.50B
Charlotth.do.99	4	103.20b
do. do. 99	3½	99.00bG
CöpenickerSt.-A.	4	103.00B
Greifs 1900uev05	4	103.75G
Dt.Wilmersdorf	4	103.20B
Dortmund. St.-A	3½	98.50G
Dresdener St.-A.	4	105.00bB
Düsseldrf. St.-A.	3½	98.70G
Elberfeld.St.1899	4	102.90bB
do. do.	3½	99.00G
Erfurter Stadt-A.	4	102.90bB
Essener Stadt-A.	3½	98.70B
Hannov. St.A 95	3½	99.30G
Hildesh. St.-Anl.	3½	—.—
KielerStadt-Anl.	3½	98.80G
KölnerSt.-A.v.98	3½	99.10G
do. do. 1900	4	103.60bB
Königsb. St.-A.99	4	102.90G
Lichtbg.Gm.1901	4	—.—
Magdeburger do.	3½	99.40G
do. do.	4	104.00G
MünchenerSt.-A.	3½	98.50G
Pomm. Staats-A.	4	—.—
PotsdamerSt.-A.	4	—.—
RixdorferGem.A.	4	102.75G
Rostocker St.-A.	3½	98.50B
Schöneb.Gem.-A.	3½	98.90G
Schwerin. St.-A.	3½	98.75B
Spandauer St.-A.	4	103.00G
do. do.	3½	98.40G
StargarderSt.-A.	3½	98.75G
Stett.St.-A.89.94	3½	98.50bB
Thorn1901uev.11	4	—.—
Weimarsche St.A	3½	98.25b
Berlin Pfdbr.	5	119.00G
do. do.	4½	110.50G
do. do.	4	106.00G
do. do.	3½	106.00G
do. neue	4	103.70B
do. do.	3½	99.10b
do. do.	3	90.75b
Preussische Pfandbriefe		
Centr. Ldsch.	4	—.—
do. do.	3½	99.50G
do. do.	3	90.00G
Kur- u.Neum.	3½	100.00G
do. do.	4	—.—
do.Comm.-O.	3½	99.25G
Ostpreuss.	4	103.60G
do.	3½	98.50G
do.	3	89.80G
Pommersche	3½	99.20bB
do.Landsch.	3	89.90G
do.neuldsch.	3½	98.50G
do. do.	3	—.—
Posensche	4	102.90B
do.ldsch.	4	103.10B
do. do.	3½	98.80bG
do.Ser.C.	3½	98.75G
Sächsische	4	—.—
do.	3½	99.40G
do.	3	90.00G
Schles. altld.	3½	—.—
do. lsch. neue	3½	—.—
do. do. A.C.D	4	102.50G
do. do. A.C.D	3½	99.60b
do. do. A.C.D	3	90.10G
Schl.Hlst.I.C.	4	103.00G
do. do.	3½	98.40b
Westf. land.	4	103.30G
do. do.	3½	99.50G
Westpr. rsch.	3½	98.75G
do.neuland.	3½	98.40G
do.rittersch.	3	89.80G
do.neuland.	3	89.90G
Sächs. Ldw.Pfbr.	4	102.60G
do. do. do.	3½	93.90G
Renten-Briefe		
Hannoversch	4	—.—
do.	3½	99.10G
Hess.-Nass.	4	—.—
do.	3½	99.40G
Kur- u.Neum.	4	104.25G
do. do.	3½	99.25G
Pommersche	4	104.00bG
do.	3½	99.10bG
Posensche	4	104.25bG
do.	3½	99.40G
Preussische	4	104.00bG
do.	3½	99.10G
Rhein Westf.	4	104.25bG
do. do.	3½	99.20G
Sächsische	4	104.00G
Schlesische	4	104.00bG
do.	3½	99.40G
Schlesw Hlst.	4	—.—
do. do.	3½	99.20G
Bad. Präm.Anl.67	4	—.—
Bayer. Präm.-A.	4	158.75b
Brschw. 20Thl.L.	—	130.00B
Cöln-Md. Pr.Ant.	3½	139.00bB
Hamb. 50Thlr.-L.	3	134.25b
Lübecker do.	3½	144.50b
Meining. 7G d.L.	—	—.—
Oldenb. 40Thl L.	3	129.90b
D.-Ostafr. Z.-Obl.	5	108.50b

Ausländ. Fonds u. Pfandbr.

5% Argentin. A.	5	—.—
do. 1000 Pes. abg.	5	—.—
do. 100 Pes. abg.	5	83.00b
4½% do. innere	4½	72.20b
do. äuss. 100 L.	4½	—.—
4% do. 1897	4	66.00bB
Bosnische Anl.	4½	100.30b
do. do.	4	93.90b
Bulgar. St.-Anl	6	88.25bG
Bulgar.St.Hyp.A.	6	88.25bG
Chile Gold-Anl.	4½	87.00b
Chinesische Anl	5½	101.75G
do. von 1895	6	104.80G
Chin. Anl. 1896	5	99.30b
do. von 1898	4½	90.50bB
Egypt. Anl. priv.	3½	—.—
do. unif.	3	—.—
Egypt. Daira-A.	4	—.—
Finnländ. Loose	—	75.50b
Freiburger 15Fr.	—	34.30b
Griech.Anl.81/84	1,6	40.25G
do. cons. Goldr.	1,3	31.40bG
do. Monopol	1½	45.30G
do. Piräus-L.500r	1,6	39.25G
ItalienischRente	4	101.00G
Ital. Rente neue	4	100.75bG
Mexikan. Anl.	5	99.80G
do. kleine	5	100.10b
Norwegen A 1892	4	102.90bB
do. 1894	3½	—.—
Oesterr. Goldrnt.	4	102.80bG
do. Kronenrente	4	99.40bG
do. Pap.-Rente	4½	101.70G
do. Silb.-R.4/10	4½	101.50G
do.Staats-A.(L.)	3	82.40B
do Galiz. C.L.B.	5	—.—
do. 250fl. 1854 L.	3,2	192.40b
do. 1860r Loose	4	154.70bG
do. 1864r Loose	—	422.00bG
Portug.Staats-A.	4½	44.75bG
Rumän amort alt	5	97.10bG
do. do. kleine	5	97.60bG
do. do. 92 93	5	97.10G
do. do kleine	5	97.30bG
do. do. 1889	4	84.50bG
do. do. 1890	4	84.80G
do. do. 1896	4	84.50bG
do. amort. 1898	4	84.40B
do. Schatzanw.	5	99.25bG
Russ. c. A. 1880	4	100.90b
do. Goldrente	5	—.—
do.Goldanl 1889	4	101.25G
do. do. 1894	3½	—.—
do. do. 1898	3	—.—
do.Cs.E.B.A.I.II.	4	101.20bG
do. Staatsrente	4	96.75bG
do.Poln.Schatzo.	4	—.—
do. Präm.A.1864	5	472.00bG
do. do 1866	5	—.—
do. Boden-Cred.	5	117.25b
do. conv. Obl.	3,8	94.80G
Schwed.St.-A.86	3½	100.70G
Serb. am. A. 1895	4	66.75bG
Span. Schuld	4	—.—
Türk A.65 L.St.C	1	28.45b
do. do. D.	1	26.35B
do. Adminis.1888	5	101.10bB
do. Cons. A. 1890	4	—.—
do. do. privileg.	4	—.—
do. Zoll-Oblig.	5	—.—
do. Loose	—	115.00bG
Ung. Goldrente	4	101.90b
do. Kronenrente	4	98.20bG
do. Staatsrente	3½	89.80bG
do. GoldA.(E.-T.)	3	85.90G
do. Gold-Invst A.	4½	101.25G
do. Grundentlg.O	4	—.—
do.E.-B.A.Gld.kl.	4½	101.75bG
do. 100-fl.-L.1870	3	—.—
Barletta-Loose	—	20.00bG
Boz. u. MeranStA	4	100.10G
Bucarest. Anl. 84	4½	92.25bG
do. do. 95	4½	—.—
do. do. 88	4½	92.25G
Bn Air StA 100L	4½	75.25bB
do. do. Papier	6	36.90G
Kopenh. Stadt-A.	3½	96.00bB
Lissabon.StadtA.	4	77.30bG
Maild. 45 Lire-L.		—.—
do. 10 Lire-L.		19.00b
Moskauer St.-A.	4	92.25bG
Pappenh. 7 fl.-L.		—.—
Römisch.Stadt-O	4	101.00bG
Stockh. Stadtanl.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
Venetian.30-L.L.		—.—
Wien. Comm.-A.	5	106.75G
do. Stadt-A. 1898	4	—.—
Budap. Hpt.-Spk.	4	—.—
Bulg. Nat.-Pfdbr.	6	89.00b
Ital. Hyp.-Pfd. C.	4	93.50G
Ital.Nt.B.Pf strfr.	4	—.—
do. do.	4½	103.50G
Oest. Crd.-L.1858		—.—
Pest. Commrz.-B.	4	96.75bG
do. Comm.-Obl.	4	97.00bG
do.Vatrl. Spark.	4	96.90bG
Poln.Pfandbriefe	4½	100.00G
Port.Tabak-Mon.	4½	—.—
Raab-Grazer L.	2½	97.25b
Schwed.H-Pf. 78	4	—.—
do.Künd.ab.1904	4	—.—
do. Städt Pfdb.83	4	99.75b
SerbischeG.Pfdb.	5	98.25bG
Stockh. Pfdbr. 85	4½	—.—
Ung. Temes Bega	4	96.40G
do. Bodencr.-Pfb.	4½	—.—
do. do.	3½	88.10b
do. Bod.-Reg.-Pf.	4	—.—
do.Hyp.B.Pf.97I.	4	96.40b
do.C.Hyp. Spark.	4½	99.60b
do. do. I.u.II.	4	93.50G

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Maastr.	7½	122.50G
do. Genuss-Sch.	21	216.00G
Altdamm Colberg	6	—.—
Braunschw.Ldsb.	6½	127.00B
Brölthal B.	2½	—.—
Crefelder	4½	88.75bG
Dortmd.-Gronau	8½	175.00bG
Eutin-Lübecker	2	55.50G
Frankf. Güterb.	2¾	78.50bG
Halberst.-Blank	5	—.—
Königsb. Cranzer	8	130.00bG
Lübeck-Büchen	6¼	140.00bG
Marienb.Mlawka	3	70.50bG
Niederlaus.Eis.G	1	79.90bG
Niederwaldbahn	3	53.00bB
Ostpreuss. Südb.	0	71.75b
Aussig-Teplitz	15	—.—
Böhm. Nordbahn	6¾	—.—
Brünner Localb.	7	—.—
Buschtehrader	11¾	—.—
Csak. Agram. B.	5	—.—
Gaisbergbahn	0	—.—
Kaschau-Oderbg.	4	—.—
Lemberg-Czern.	6¾	—.—
Oest. Staatsb.	6¾	—.—
do. Nordwestb.	5¾	—.—
do. do B. Elbeth.	6¼	—.—
Raab-Oedenburg	1	27.50bG
Reichenbg. Pard.	4¼	—.—
Südöstr. (Lomb.)	¾	19.10b
Arad u.CsanSt.A.	5½	—.—
do. Pr.-A.	6	—.—
Kursk-Kiew	5	—.—
Warschau-Wien	15½	177.40b
Amsterd Rottrd.	4	—.—
Anatolische voll	5	—.—
do. 60%	5	88.80b
Canada-Pacific	5	114.90b
Gotthardbahn	6¾	—.—
Jura-Simplon	4	—.—
do. Genussch.	0	—.—
Lux. Pr. Henri	5¾	95.25b
Meridionalbahn	6¾	—.—
Mittelmeer	5	88.20bG
Sardin. Secundb.	5¾	—.—
Schweiz. Nordost	5	—.—
do. Unionbahn	5½	—.—
Transvaal-Certif	—	174.00b
West-Sicilian	1	32.00G

Eisenbahn-Prior.-Aktien.

Altd.-Colberg	6	—.—
Bresl Warsch.	3½	—.—
Marienb. Mlawka	5	112.10bG
Ostpr. Südbahn	4½	105.00bB
Paulin N.-Rupin	5½	—.—
Priegnitz	4½	—.—
Starg.-Küstr.		113.75G

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Altdamm-Colbg.	3½	96.00b
Bergisch-Märk.	3½	—.—
Braunschweig B.	4½	—.—
Braunsch. Lndsb.	3½	—.—
Brölthaler 90er.	4½	101.00G
Dortmd.Gronau	3½	—.—
Halb.Blkb. 88-90	4	—.—
do. do. 95r	3½	96.25G
LübeckBüch.gar.	4	99.00bG
Magd.-Wittenbg.	3	—.—
Meklb.Frdr.Frzb.	3½	—.—
Ostpreuss. Südb.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
Stargard-Küstr.	3½	95.60G
Albrechtsbahn	4	99.10bG
Böhm. Nordb. G.	4	101.25G
Dux-Bodenb. fl.	5	—.—
do. Mark	5	—.—
do. Silb.-Pr.	4	99.00G
do. Gold-Pr.	4	—.—
do. Kron.-Pr.	3	—.—
Elis.Westb.G.stf.	4	101.80G
do. stfr. 1890	4	101.25bG
Franz Josef Silb.	4	99.75G
Fünfkirch.Barcs.	5	—.—
Galiz.Carl-Lw.90	4	99.20bG
Kais.Ferd.Nordb.	4	—.—
Kasch. Odb. Gold	4	100.50bB
do. Silber89	4	99.20G
Kronp. Rudolfsb.	4	99.40bG
do. (Salzkmmg.)	4	101.50bG
Lemb.-Czern.stfr	4	99.10G
Oest. U. Stab. alte	3	92.60G
do. 1874	3	91.40G
do. 1885	3	90.60bG
do. Ergnzgsnetz	3	92.25bG
do. Staatsb. I.II	5	112.25bG
do. do. Gold	4	102.10bG
Oest.Localb.Gold	4	100.40bB
do. Nordwestb.	5	108.80G
do. do. Gold	5	108.60G
do. Lit. B. Elbth.	5	104.90G
Pilsen-Priesen	4	99.10G
RaabOedbg. Gold	3	79.80G
Reichb. Pard. Slb.	4	—.—
Südöst. (Lomb.)	3	67.50G
do. neue	3	—.—
do. Obligt. Gold	5	102.25bG
do. Gold	4	89.20bG
Ung.-Gal. Vb.-B.	5	—.—
Ivangorod-Domb.	4½	103.10G
Kosiow-Woron.	4	99.20bG
Kursk-Chark. B.	4	—.—
do. von 1889	4	99.80bG
Kursk-Kiew	4	100.50B
Lodz. Fabr.Eisnb.	4	99.25bG
Mosc.-Jarosl. B.	4	99.50bG
Mosco-Kasan.	4	99.25bG
Mosc.-KiewWor.	4	99.25bG
Mosco-Kursk	4	—.—
Mosco-Rjäsan	4	101.60bG
Mosco-Smol. abg.	4	99.50bG
do. WindRybinsk	4	99.50bG
Orel-Griasi 89er	4	—.—
Rjäsan-Kozlow	4	99.50bG
do.Uralsk.u.1905	4	—.—
do.1898unk.1908	4	99.40bG
Rybinsk gar.	4	99.50G
Süd-Ostunk.1909	4	99.40bG
Süd-Westbahn	4	—.—
Transkaukasisch	3	—.—
Warsch.-Wien.B.	4	—.—
do. do. X.XI	4	98.50bG
Wladik. unk.1909	4	99.75b
Zarskoe-Selo	5	—.—
Anat. Eisenb.Obl.	5	101.80bG
do. 91er	5	102.60bG
Anat. Erg.-Netz	5	100.60bG
Egypt. Ken.-Ass.	3½	94.25G
Gotthard	3½	—.—
Ital. E.-Obl. st. g.	2,4	65.00G
do. Mittelmeer	4	99.10bG
Macedon. B.	3	60.10G
do. do. kleine	3	61.60G
Oest.d.Min.Certf.	fr.	35.00b
Portugiesische86	3	69.70bB
do. 89 abg. I.	4½	94.30G
do. 89 do. II.	fr.	32.40b
Sard.Secdb.stf.g.	4	98.00G
Sicil.E.Gold 1891	4	—.—
Süd. Ital. B.	2,4	65.80G
Transv.-Bahn. 4%	i.C.	99.75bG
do. do. 99	i.C.	100.40b
Wilh.-Luxb. IX.	3	—.—

Amerikan. Prioritäten.

Cntr.Pacif.[1949]	4	—.—
do. do. [1929]	3½	—.—
Chic.-Burl.[1927]	4	—.—
Illinois-Ct[1952]	4	—.—
Nrth.Pac.Pr.Lien	4	—.—
do. Gen.-Lien.	3	74.25G
Oreg.R.-N.[1946]	4	—.—
Pittsb.Cinc.B.g.P	4½	—.—
South.Pac.[1905]	6	—.—
do. [1937]	5	—.—
St. Louis West. I.	4	96.00G
do. do. II. inc. B.	4	79.00G
St. Louis San Fr.	6	—.—
do. do.	5	—.—

Deutsche Hypoth.-Pfandbr.

Anh.-Dess. Pfdb.	4	100.25bG
do. do.	3½	95.25G
Br. H. I, X, XI	3½	96.00bG
II-IX, XII-XV	3½	95.25bG
do. XVI, XVII	4	100.50bG
do. XVIII	4	101.50bG
do.XIX uk.b.1900	3½	95.00G
do.XX uk.b.1910	3½	95.00G
Dt. Grundcr. I.	3½	122.00bG
do. II.	3½	112.20bG
do. III. IV.	3½	101.60bG
do. V.	3½	96.00G
do. VII.	4	101.00G
do. VIII.	3½	95.75G
do. IX. u. IXa.	4	102.00G
Dtsch. Grd. 4	frc.	38.30bG
do. 3½	frc.	38.30G
do.Hyp.-B.IV-VI.	5	—.—
do. do. VII.	4	100.20bG
do. I. u. Ia. cv.	4	100.50bG
do. do. VIII.	3½	95.60G
do. do. IX.	3½	95.60bG
do. do. X.	4	101.25bG
do. do. XI.XII.	4	101.75bG
Frkf H-Pfd.XIV.	4	101.20B
Hamb. Hyp.-B.	4	100.10bG
do. (unk. 1905)	4	100.75bG
do. (unk. 1910)	4	102.00bG
do. alte conv.	3½	95.75bG
do. unk. 1905	3½	95.75bG
do. do. 1908	3½	96.25G
Hann. B. C. A. I.	3½	97.50G
do. II.	3½	95.00G
do. IV-VI.	4	101.00G
Leipz. Hp. B. S. E.	3½	97.50bG
do. IX.	4	101.00G
Meckl. H.-Pfb.I.	4	101.10G
do. unk. 1905	3½	95.50bG
do.Strel.H.Pf.I.II	4	70.20b
do. do. I. II.	3½	65.10b
Meining. Hyp.-B.	3½	96.00bG
do. II.	4	100.25bG
do. unk. b. 1907	3½	96.00bG
do. VI.	4	100.30bG
do. VIII.	4	102.50bG
do. Präm.-Pfb.	4	—.—
Mitteld. Bodencr.	3½	94.50G
do. do. IV.	4	100.00bG
do. do. Grundr.B.	3½	94.50G
do. do. do.	4	99.50bG
Nordd. Grder. III.	4	99.60bG
do.VI unk. b.1904	4	100.30bG
do.VII unk.b.1904	3½	94.70bG
do.VIII unk.1906	3½	94.75bG
do. XI. unk.1910	4	100.75bG
Nürnb.Vb.k.-Pfb.	4	101.40G
Pfälz. Hyp.-Pfbr.	3½	96.80G
Pom.H.-B abg. ½	3,2	89.30bG
do. do abg 3½	2,8	84.75G
Pr.Boder.-Pf.I.II.	5	112.75G
do. III. V. u. VI.	5	107.50G
do. IV.	4½	115.00G
do. X.	4½	111.00bG
do. XIII.	4	100.50G
Pr.B.Pf.1905XIV.	4	100.70b
do. XVII.	4	100.70G
do. XVIII.	4	101.25G
do. XIX.	4	102.50G
do. XI.	3½	96.25G
do.cv.u.XVI.1907	3½	95.75bG
Pr.Ctr.-Bd. 1890	4	100.80bG
do.v.J.99uk.1909	4	102.50bG
do.v.J.01uk.1910	4	102.80bG
do. v. J.86 89	3½	95.80bG
do. v. J. 1894	3½	95.80bG
do.v.J.96 uk.1906	3½	96.20bG
do. Com.-Ob.1901	4	104.00bG
do. v. J. 87 91	3½	99.00bG
do.do.v.96uk1906	3½	99.25bG
P H.A.B.C 4½J./J.	frZ	106.25G
do. Crt. 4 J./J.	»	92.80G
do. » 4 A./O.	»	93.60bG
do. » 3½ J./J.	»	88.50b
do. » 3½ A./O.	»	88.60b
do. Hpy.-Vera.	4	100.25b
do. do.	3½	95.10B
do. Pfdbr. XVIII.	4	101.25bG
do. Pfdb.-B. XIX	4	101.40bG
do. XX. XXI.	4	101.80bG
do. XVII (1905)	3½	95.40bG
do. XVIII (1908)	3½	95.50bG
do.KleinbahnObl	4	100.75G
do. do. unk. 1904	3½	95.10G
do. Comm.-Obl.	4	103.60G
do. unk. 1907	3½	99.00bG
Rhein.H.Pf.83-85	4	101.10bG
do. Ser. 69-82	3½	97.00bG
do. Com.-Obl.	3½	97.50G
Rh.-W.-B. I. III.	4	100.50bG
do. VII. unk. 1908	4	101.00bG
do. VIII uk. 1910	4	101.50bG
do. II. IV. uk.1904	3½	95.25bG
do. VI. unk. 1908	3½	95.90G
Sächs. Bodencr.	4	103.00G
do. IV.	4	102.50bG
do. I. unk.1906	3½	99.00bG
Schles. Bdcr.	4	100.10G
do. do. I.II	3½	94.30bG
Schwarzb.H.B.II	4	101.00bG
do. do. III.	4	100.50bG
do. do. IV.	4	101.50G
do. do. I.	3½	96.50G
Stettin. Nat.Hyp.	4½	—.—
do. do. rückz.110	4	—.—
do. unk. b. 1905	3½	—.—
do. do. cv. rz. 100	3½	93.75bG
do. do. cv. rz. 100	3	84.10bG
Südd. Bodencred.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
Westd.Bodenc.II.	4	100.80G
do. do. V.	4	101.80G
do. do. VI.	4	102.20G
do. do. III.	3½	95.70bG
do. do. IV.	3½	96.20bG

Bank-Actien.

Aachen. Disconto	7	131.00G
Badische Bank	5	—.—
BancaComm.Ital.	8	—.—
Bk.f.RheinlWstf.	0	67.75bG
do. f.Sprit u.Prod.	—	94.00bG
Barmer Bankver.	4½	118.00bB
do. Handelsbk.	0	104.80bG
Bayerische Bank	5	72.00bG
do. Handelsbank	8,08	—.—
Berg.-Märk Bank	8½	153.00bG
Berliner Bank	2	95.10bG
do. Handels-Ges.	7	156.90b
do. Kassenverein	6¼	139.00G
do. Maklerverein	5	112.50G
Bochumer Bank	5	106.75G
Börsen Handelsv.	5	101.50G
Brasil B. i. Dtsch.	8	138.50bG
Braunschw. Bank	5⅞	115.75bG
do. Credit	5	105.00b
do. Hypoth.	7½	137.75G
Bresl. Disc. Bank	0	92.90bG
do. Wechsler-Bk.	4¼	101.80G
Chemnitzer Bkv.	5	102.50G
Coburger Credit	4	85.20G
Com. u. D.B. Ham.	5½	118.00bG
Creditv.-Neviges	7½	119.00bG
Dän. Landm.-Bk.	7	—.—
DanzigerPrivatb.	5	113.25bB
Darmstädt. Bank	4	142.00bG
do. Zettelbank	4½	—.—
Dessau. Landesb.	6½	115.50bG
Dtsch.Ansiedlgb.	8	116.00G
Deutsche Bank	11	214.70b
do. Effecten-Bk.	1½	106.00G
do. Genossensch.	3	105.40bG
do. Hyp.Bk.100%	6½	118.75G
do. National-Bk.	7	123.10G
do.Ueberseeische	8	140.25G
Disconto-Comm	8	196.00b
Dortm. Bankver.	6	111.00B
Dresdner Bank	8	138.10b
do. Bankverein	5½	106.25bG
do. Creditanstalt	frc.	7.50G
Düsseld. Bankv.	4	106.25bG
Duisb.-Rohr. B.	3½	95.80G
Elberfeld.Bankv.	7½	118.10G
Erfurter Bank	6½	—.—
EssenerBankver.	6	109.90G
do. Credit	8	144.60G
Gothaer Grunder.	7	122.50bB
do. Privatbank	6	126.00G
Hambg. Hyp.-Bk.	8	155.50bG
do. Wechslerbk.	0	92.25G
HannoverscheBk	4	118.70bG
Hildesheimer Bk.	7	137.40G
Kieler Bank	8	135.50bG
Köln.W.-u.C.-Bk	1½	87.50bG
Königsb. Ver.Bk	6	110.80G
Landbank	7	115.25G
Leipziger Bank	frc.	1.25bG
do. Creditanstalt	8	178.90bG
do. Cred.u.Sparb.	0	—.—
Lübeck. Com.-B.	6⅔	132.75G
Magdeb. Bankv.	6½	119.75G
do. Privatbank	0	90.00bG
Maklerbank	frc.	101.00bG
Märkische Bank	4½	101.25G
Meckl.Bank 40%	7	120.25G
do. Hypoth.-Bk.	11	190.75G
do. Strel. do.	frc.	13.50G
Meining.do.80%	7	127.50G
Mitteld. Bodencr.	4	88.00bG
do. Creditb.	5½	110.50B
Mölh. Bank	6	102.40G
Nationalbk. f.Dt.	3	111.50bG
Niederrh. Cred.A.	5	105.75bG
Nordd. Cred.-A.	5	103.50G
do. Grunderd.-B.	5	95.00G
NürnbergerBank	4½	102.00G
Oberlaus. Bk.	7	—.—
Oberrh. Bank	6	118.25G
Oest. Creditanst.	8¾	—.—
Oldenburger Bk.	6½	—.—
Oldb.Sp.u.Leihb.	9	166.00G
Osnabrücker Bk.	7½	138.00bB
Ostb. f.Hand.u.G	5½	106.80G
Ostdeutsche Bk.	4	103.00bG
Ostfriesisch.6%	7½	—.—
Pfälzische Bank	8	119.00bG
do. Hyp.-Bk.	9	—.—
Pomm. Hyp.-Bk.	0	17.80G
Preuss. Bod.Cr.A.	7	137.30bG
do. Ctr. Bod. 80%	9	164.80b
do. Hyp.-Act.-B.	0	11.80bB
do. Leihhaus.	6	109.25G
do. Pfandbr.-Bk.	7	122.10G
Reichsbk.-Anth.	6¼	152.25b
Rheinische Bank	4	48.50bG
Rhein. Hyp.-Bk.	9	—.—
do. Westf. Bodcr.	6	119.70G
Rostocker Bank	5	93.50b
Sächsische Bank	4	127.25G
Schaaffh. Bankv.	5	123.80G
Schles. Bankver.	7	143.25G
Schl. Bod.-Cr.-A.	8	151.75G
Schwarzb.Hyp.B.	3½	99.60G
do. Landb.40%	6½	106.50G
Südd. Bodencred.	7½	—.—
Ver.-B. Hb. 80%	8	—.—
Westd. Bank	2	88.75bG
Westd. Bdcr.Anst	6	117.80G
Westf. Bank	5	113.90G
B.f.Eisowrt.Obl.	4	—.—
B.f.Orit.Esb.Obl.	4	—.—
Landbank Obl.	4½	100.00bG

Industrie-Aktien.

Brauereien — Berliner		
Brl.Unionsbr.	5	110.75
Bock cv.u.neu	9	162.25bG
Böhm. Braun.	10	192.00G
BolleWeissb.	0	72.00b
Friedrichshn.	3½	104.25
Gebhardt		113.50G
GerickeWasb	0	67.25G
Germania	5½	112.00G
Hilsebein	4	99.80
Kaiserbrauer.	7½	120.60G
Königstadt	5	105.10
Landré Wssb.	10	195.75G
München. Br.	4	95.25bG
Patzenhofer	12	206.00bG
Pfefferberg	14	239.10G
Schöneb. Sch.	10	180.50G
Schultheiss	14	233.25
Spandauerbg	8	143.00bG
Vereinsbr.cv.	12	217.00
do. St.-Pr.	14	240.25bG
Victoria	1	82.50G
Brauereien — auswärtige		
Bochumer	10	147.00bB
Braun.Nürnb.	5	99.75G
Brieg.Stadtb.	5½	105.75G
Danziger	7½	121.50G
Dess.Fldschl.	0	—.—
Dortmunder	20	333.75G
do. Löwenbr.	13½	221.40b
do. Unionsbr.	18	—.—
do. Victoriab.	12	177.50
Düssld. Adler	5½	109.75G
Düssld. Hötel	10	180.10bG
Erlang. Reif	0	—.—
Frankf.Henn.	8	141.50bG
Germ. Dortm.	13	185.00G
Gevelsberger	8	112.00G
Glückauf.	9	136.00G
Grünberger	0	—.—
Hanau Hofb.	6	—.—
Höcherlbräu	5	—.—
Isenbeck&Co	4	86.40b
Klosterbr.Rd.	10	162.50G
Kunterstein	2½	83.25G
Lnz. Riebeck	10	204.75G
Lindbr. Unna	6	98.25G
Lindener	19	281.00G
Nürnberg. cv.	3	75.00G
Oberschles.	9	132.00bG
Oppelner	0	58.00G
Paulshöhe	6	—.—
Pos. Hugger	8½	134.00G
Reichelbräu	12	190.30bG
Rostocker	11	184.25G
Schlegel	7½	126.00b
Schöfferhof	12	182.00G
Schwaben-Br	9½	153.00bG
Schwb. Mnch.	6	110.75G
Sinner	12	186.75G
v. Tuchersche	14	221.25G
Ver.-Br. Art.	7	101.00G
Ver.Werder	0	66.80b
Wickl. Küpp.	14	221.00G
Wiesbd.Kron.	5	92.50G
Accumulat.-Fb.	10	128.90G
do. Boese & Co.	11	108.25bG
A.-G.f.Anilinfab.	15	241.00bG
do. f.Bauausführ.	5½	95.50bG
do.f.Montan-Ind.	0	49.00bG
do. f.Pappenfabr.	5	79.50b
Adler,Cem.conv.	17	125.00b
Admiralsgart.Bd.	5	90.00G
AlfeldGronau Pp.	4	117.50G
Allg.Berl.Omnib.	4	160.00bG
Allg.Elektr.-Ges.	12	190.00bG
Allgem. Häuserb.	6½	108.00bG
Alsen.Portl.-Cm.	15	188.00B
Alumin.industrie	13	159.40b
Angl.-Continent.	5	89.00bG
Anhalt Kohlen	6	91.00B
AnnaburgSteing.	6	64.25B
AnnenerGuss cv.	6	93.50b
Aplerbeck, Brgb.	6	90.50G
Aquarium aug.	4	63.50b
Archimedes	10	171.50G
Arenberg Bergb.	50	509.00b
ArnsdorferPapier	10	107.50G
Ascania	7½	116.50bG
Aschaffenbrg.Ppf	12	161.75G
Baern.Stein Met.	11	131.00G
Baltische El.Ges.	9	—.—
Bank f. Bergbau	0	—.—
Baroper Walzw.	0	125.00b
Bartz&Co.Spedit.	6	97.60b
Basalt-Act.-Ges.	6½	104.50G
Bauges.Berl.Neu.	12	159.00bG
Baug.Kais.W.Str.	1½	69.00bG
Baug. f. Mitteiw.	—	146.00G
Baug.OstendVzA.	0	96.20bG
Baug.Schönh.All.	0	121.60bG
Baug. Thiergart.	—	22.00B
Bauv.Weissensee	—	765.00G
Bazar-Gen.-Sch.	10	825.00bG
Bedburg. Wollw.	0	90.50b
Bemberg Baumw.	0	34.75G
BendixHolzbearb	4	94.25bG
Brg. Mk. Ind.-G	7	122.80G
Berlin Anh. Masch	16	187.25bG
Brod-Fabrik	4	144.25b
Berl. Cementbau	—	223.00G
Brl.Charlttbg.Bv	—	594.00G
Brl.Cichorien-Fb	7	178.25b
Berliner Mühlen	2	93.00B
Berlin. Elekt.-W.	7	187.00bG
do. Guben.Hutfb.	10	157.75B
do. Holz-Compt	2	63.75G
do. Hot. Kaiserh.	5	87.00bG
Berl. Jute-Spinn.	0	54.00b
do.Luckenw.Wll.	3	92.50G
do. Maschinenbau	10	194.00G
Berl.-Neuend.Sp.	0	80.75G
do.Rüdersd.Hutf.	0	74.00b
Brl.Spedit.-V. cv.	8	100.00G
do. V.-A.	7	155.50bG
Brl.Wilmersd.Trr	—	844.00bG
BertholdSchriftg	10	147.50G
Berzelius Bergw.	0	79.50bG
Bielef.Masch.Dürk	12	211.50G
Bing Metall	14	185.75G
Bismarckhütte	12	231.00G
Bliesenbach Bgw.	0	66.00b
Boch. Bgw. V.-A.	0	58.00b
Boch. Gussstahl	13½	197.00b
Böserde Walzw.	0	115.50bG
Braunschw. Kohl.	9	—.—
do. Pr.-Act.	10	159.30bG
Braunschw. Jute.	8½	155.50b
Braunschw. Msch	20	138.00b
Bredow Zuckerf.	2	54.00B
Breitenburg. Cm.	4	81.70B
Bremer Wollkm.	10	232.50bG
Bresl.Oel-Fabrik	3½	62.80G
do. Spritfabrik	12	170.25G
Bresl Wgf. Linke	14½	189.00bG
Brüning. Holzw.	7	118.25G
Brüxer Kohlen	22	—.—
Brunsbütt. Ziegl.	6	—.—
Buderus Eisen	7	116.90b
Busch Waggonf.	0	—.—
Butzke. Metall	3	66.50bG
Carlshütte V.-A.	frc.	1.60bG
Caroline b. Offleb	12	151.25bG
Cartonn.Loschwitz	0	135.50G
CasselFederstahl	10	186.50G
Cass.Treb.-Trckn	0	1.60G
Charlottb.Wassw	13½	287.75b
Charlottenhütte	0	92.75bG
Chem.Fb. Buckau	5	118.00bG
Ch.Fb. Griesheim	5	—.—
Chem. Fabr.Grün.	11	151.75G
Chem.Fabr.Milch	14	179.10G
Chem. Oranienb.	14	172.00b
Chem.Fab.Weiler	9	—.—
Chem.I.Rh.Mnnh.	7½	107.00G
Chem.Fab.Albert	12½	172.75b
Chem.Fabrik Byk	9	129.50G
ChemnitzBauges.	frc.	—.—
Chemn.FbKörner	0	31.90G
do.Wkz Zimmerm	3	115.30G
Chemn.Wirkw M.	3	121.75G
Concordia	25	265.00bB
Concordia Sp.uW	13	206.30b
Consolidation	27	295.75bB
Cont. Electr. Nrb.	0	65.00B
Cottbuser Masch.	3	96.75G
Cröllwitzer Papf.	18	211.10b
Dannenbaum	frc.	50.70bB
Danzig.Oelmühle	0	9.75bG
Dnz.Oel.St-Pr.5%	0	72.00bG
Delmenh. Linol.	13	129.00bG
Dessauer Gas	12	209.50bG
Dtsch.Am.Masch.	0	60.00G
DeutscheAsph.G.	11	151.25G
Dtsch. Atl. Kabel	2	114.50bG
D.-Oest. Bergwk.	10	137.75b
do. Gasglühlicht	28	292.50b
Dtsch.Jut.i.Meiss	5	124.00b
Deutsche Kabelw.	4	85.25B
do. Spiegelglas	11	164.00B
do. Steing.Hubbe	0	46.00G
do. Steinzeng	19	264.00G
Dtsch. Thonröhr.	8	139.25bG
Dtsch. Waffenfbr.	11	178.90bG
Dtsch. Wasserwk	7	123.50B
Differdg.-Dannb.	5	30.90b
Donnersmarckh.	14	190.25b
Dortm.Union L.C.	0	53.10bG
Dresden. Bauges.	7	165.00G
Düsseld.Drahtind	0	58.25bG
do. do. V.-A.	0	68.00b
do. Waggon	16	208.50G
Düsseldorfer Eis.	10	141.25bG
Düsseldorf. Msch.	10	99.40b
Dnz. Kohlenr.	15	172.10G
Dynamit Trust	10	175.10b
EckertMasch.-Fb.	6	91.40b
EgestorffSalinen	9	142.50B
Eilenburg.Kattun	3	86.75G
Eintr. Braunk.	18	186.00bG
Elberfeld Farben	18	318.00bG
Elberfeld.Papierf	10	150.50bG
Elbinger Leinen	—	25.60b
Electra Dresden	3	51.00G
do. Licht-u.Kraft	5	100.25G
do. Liegnitz	4	38.10G
do. Untrn.Zürich	6	123.00G
Emallirw. Ullrich	5	97.80G
do. Silesia	8	127.50G
Engl.Woll. St.-P.	frc.	25.25bG
ErdmannsdSpinn	4½	66.50b
EschweilerBergw	27	198.90b
do. Eisenw.	0	120.10bG
Faber Bleistift	15	230.25G
F.-Eisen Mannst.	0	156.00bG
Fahrz. Eisenach	4	56.00bG
Falkenst. Gardin.	4	118.00G
Fein Jute-Spinn.	4½	102.50G
Feldm. Cellulose	9	139.90B
Flensburg.Schffb.	18	183.10G
Floether Masch.	4	96.25bG
Frankfurter E.G.	3	72.00G
Fraustadt.Zucker	18	131.00bG
Freudenstein&C.	0	90.00bG
Freund Masch.cv.	12	295.50b
Friedrichshütte	14	143.00bG
Friedr. Wilh. L.A.	4	122.50b
Frist.&Rossmann	6	90.50bG
Gaggenau Eisen	1	55.00bG
Gamotoren Deutz	5	128.50bG
Geisweid. Eisenw	12	165.00b
Gelsenk. Bergw.	12	164.25B
do. Guss. Munsch.	0	119.00b
GeorgMarienBrg.	4	109.50bG
do. do. St.P.	5	129.25G
Germania V.-A.	4½	115.00bG
Gerresh. Glash.	12	171.00G
Ges. f. elkt. Unter.	8	107.75bG
Giesel.Portl.Cem	2	100.90b
GladbachBaumw.	0	22.00bB
do. Spinnerei	0	138.90b
do. Wollwaar.	0	75.50bG
Glauziger Zucker	11	110.00bG
Glückauf B. V.A.	6	84.75G
Göppinger Web.	5	85.50G
Görlitzer Eisenb.	16	218.00bG
Görl. Maschinen	12	156.60b
Gothaer Waggon	0	—.—
Greppiner Werke	7½	116.50G
Grevenbr. Masch.	11	120.00b
Gritzner Maschfb	10	162.75B
Gr.Lichterf.-Bau.	0	75.50G
do. do. abg.	0	112.00G
Gr.Lichterf.Terr.	27	371.00G
Guttsm. Masch.	3½	81.00bG
Hagen. Gussstahl	0	71.50b
Hallesche Masch.	28	344.00b
do. Union	frc.	67.00b
Hambg.Elekt.-W.	8	149.80G
Hannov.BauSt.P.	4	90.25G
do. Immobilien	6	—.—
Hannov. Masch.	28	324.50bG
Harburg-Wien G.	20	317.90b
HarkortBrückenb	6	119.50bG
do. St.-Pr.	9	144.00bG
do. Brgw. St.-P.	7	106.00bG
Harpener Bergb.	12	163.50b
Hartmann Masch.	12	132.75G
Hartung Gusst.	6	83.80G
Harz. Werke A B	0	83.50bG
Hasper Eisen.	10	158.00bG
Hedwigshütte	20	189.50G
Hein, Lehm. abg.	18	170.30G
HeinrichshallCh.	12½	141.50G
Helios Köln	0	32.00bG
Hemmor Cement	10	108.25b
Hengstenb. Msch.	10	72.50G
Herbrand Waggfb	5	114.25bG
do Hesselle & Co.	10	120.00b
Hibernia	13	160.90b
Hildebrand Mühl.	7½	140.00G
Hilpert Masch.	0	—.—
HirschbergLeder	10	124.50G
HirschbergMsch.	0	50.00bB
Hochdahl Vrz. cv.	25	173.50bG
HöchsterFarbwk.	20	339.50G
Hörder Bergwerk	—	8.20G
do. do. conv.	—	15.50B
HörderBgw. neue	5	96.75B
do. Pr.-A. Lit. A.	10	121.00bG
Hösch Eis.u.Stahl	10	151.00bG
Höxter Cement	8	62.40B
Hoffmann Stärke	12	174.50B
Hofmann Wggfb.	18	199.60b
Howaldtwerke	—	127.00bG
Hüttenheim Benf	6	83.75B
Hüttig.phot.App.	16	125.25G
Huldschinsky	4	113.50b
Humbold Masch.	6	104.50bG
Ilse Bergbau	10	154.60bG
Inowrazlaw Salz	6	121.00G
Intern.Baug.St.P.	12	196.00G
Jeserich Asphalt	10	195.50bG
Kahla Porzellan.	30	301.25b
Kaiserallee	—	12.35bG
Kali Aschersl.	10	140.50G
Kanneng. Bergb.	9	113.00bB
Kapler Maschfab.	4	82.50bG
Kattowitz.Bergb.	14	199.25G
Keula Eisenb.	9	123.50G
Keyling & Th.	8	109.00bG
Kirchner & Co.	0	105.25b
Klauser Spinner.	0	53.80G
Köhlmann Stärke	17	236.50G
Köln. Bergw.-V.	30	315.50bG
Kölner Elekt.Anl.	0	27.00bG
do. Gas- u. Elect.	8	117.50G
Köln-Müs. B. cv.	6	96.00b
Kölsch Walzeng.	18	142.00bG
Kg. Wilheim cv.	15	161.00bG
do. do. Pr.-A.	20	229.00G
Königin Marienh.	5½	45.00G
Königsbrg. Masch.	0	—.—
do. Walzm.	3	108.60G
Königsborn Brgb.	12	141.10b
Königszelt Porz.	15	203.75bG
KörbisdorfZucker	9½	108.00b
KronprinzMet.-I.	10	138.25G
Kurfürstend.Ges.	—	7405G
do. Terrain	—	1972G
Lahmeyer Elekt.	10	114.50bG
Langensalz. Tuch	frc.	114.50bG
Lapp. Tiefbohrg.	10	124.75B
Lauchhamm. cv.	2	107.10bB
Laurahütte	14	200.00bG
Lf. Eyck &Strass.	8	104.60bG
Leipziger Gummi	9	133.00bG
Leopold-Grube	7	100.00bG
Leopoldshall.	2½	71.90b
do. 5% Pr.-Act.	5	116.25G
Leykam-Josefsth	0	45.50bG
L. Löwe & Co.AG.	24	261.00b
Lothringer Eisen	0	32.90b
do. 6% Pr.-A	1½	63.00bG
Louise Tiefbau	2	50.00G
do. Pr.-A.	6	90.10bG
Lüneburg.Wachsbl	12	149.00bG
Luth. Maschinent	0	73.50G
MärkischeMschb.	2	101.00G
Märk.-Westf. Bw.	0	29.25G
Magdburger Gas	7½	136.60G
Magdeburg.Baubk	5	93.50G
Magdebg. Bergw	2	415.50G
Magdeb. Mühlen	4	99.50G
Marie Consol.	4	82.00bG
Marienh. Kotzen	6	71.40b
Msch. u.A. Breuer	10	100.25G
do. do. Buckau	4	134.00G
do. do. Kappel	13	212.00G
do. do. Strube	0	46.00bG
Massener Bergw	7	111.00bG
Mathildenhütte	12	121.75b
Mech.WebLinden	8	118.00G
do. do. Sorau	15	185.10G
do. do. Zittau	16	175.00bG
Mechernich Brgw	0	518.00b
MeggenerWalzw.	0	130.00bB
Menden&Schwrt.	4	91.90b
Merkur Wollw.	11	132.00bG
MilowickerEisenw	4	91.75G
Mitteld. Kammg.	frc.	—.—
Mix & Genest Tel	4	158.00bG
MülheimerBergw	7	83.50b
Müller Gummifb.	9	130.75bG
Müller Speisefett	8	113.00bG
Nähm. Koch &Co	9	141.50G
Nauheim srfrPrd	0	26.50b
Neptun. Schiffsw.	9	123.00bG
Neue Berl. Omnib.	0	—.—
Neue Boden A.G.	6	158.00bG
N. Hansav. Terr.	0	97.00bG
Neurod. Kunst-A.	7	105.00bG
Neusser Eisenw.	0	119.00b
Niederl.Kohlenw.	12	118.50G
Ndrrh.Lörf.Spier	9	—.—
Nienbg.Eisenabg	2	68.00G
Nolte Gas	0	—.—
Nordd. Eiswerke	2	68.40bG
do. Vz.-Act.	5	90.75G
do. Gummi	3	91.50G
do. Jutesp.	5	33.10b
do. Lagerhaus	0	99.00G
do. Wollkäm.	0	139.00bG
Nordhaus. Tap.	5	91.00G
Nordstern Bergw	20	218.00b
Oberschl.Chamot	9	126.00G
do. Eisb.-Bd.	9	118.60b
do. Eisen-Ind.	10	124.00bG
do. Koksw.	12	129.00bG
do. Portl.-Cem.	3	101.00G
Old.Eisenhütt.cv.	0	102.00B
Oppelner Cement	3	105.00G
Orenstein Koppel	10	124.50b
Osnabrück. Kupf.	0	87.50b
Ottenser Eisenw.	5	80.00G
Panzer Geldschr.	3	72.00bG
Passage A.-B.-V.	4	84.00b
Pancksch Masch.	0	69.50B
do. Vz.-A.	4½	—.—
Peniger Masch.	0	63.50bG
Petersbg. El. Bel.	1	41.10bG
Petr.-Werk. V.-A.	0	21.75bG
Phönix Lt. A. abg.	4	139.75bG
Pongs-Spinn. aW	5	78.00G
Proz. Schönwald	7	104.25G
Pos. Sprit-A.-G.	12	171.00G
PresspanUnters.	0	50.10G
Rathen. opt. Ind.	8	137.50bG
Rauchw.Walter	7½	104.10G
Ravensb. Spinn.	0	118.50G
Redenhütte Lt.A.	0	53.90b
Reiss & Martin	7	74.30G
Rhein-Nassau	3	133.10b
Rhein.Anthrac.K.	10	122.90b
Rhein. Bergbau	12	108.00G
Rhein. Chamotte	8½	84.40bG
Rhein. Metallw.	0	67.00G
do. Spiegelglas	4	—.—
Rhein. Stahlwerk	10	153.25bG
do. Westf. Ind.	10	133.90b
do. Kalkwerke	7	164.25bG
Riebeck,Mont.W.	14½	207.90b
Rolandshütte	5	161.90b
Rombacher Hütt.	10	147.25bG
Rositzer Braunk.	14½	168.25G
Rositzer Zucker	9	117.25bG
Rothe Erde Eisen	10	117.10bG
Sächs. Gusstahl.	6½	186.00G
Sächs.Kammgarn	0	77.50G
Sächs. Nähf. F.cv.	0	80.50bG
do. Thür. Braunk.	8	132.25b
do. Webstuhl-F.	10	166.25bG
Sagan Wollspinn.	0	—.—
Saline Salzungen	7	105.00b
Sangern. Masch.	22½	—.—
Saxonia Cem.-F.	12	92.25G
Schäff.&Walcker	0	59.75G
Schalker Gruben	32½	320.00b
SchleringChem F.	10	196.00G
Schimisch. PrtlC.	5	97.00bG
Schimmel Masch.	1	67.00G
Schls. Bergb.Zink	22	320.00G
do. do. Pr.-Act.	22	320.00G
Schlesische Cell.	4	61.25b
Schlesische Gas	5½	112.25G
Schles.Kohlen	0	24.50G
Schl.Ln.Kramsta	7	146.00G
do. Portl.-Cem.	6½	148.00b
Schlossf. Schulte	0	75.00bG
Schöneb. Frd. Trr.	8	171.25bG
Schriftg. Huck.	6	107.25B
Schuckert Elekt.	0	111.75b
Schütt Holzind.	—	30.25b
Schulz-Knaudt	8	172.00bG
SchwanitzGumm	9	162.00G
Segall A.-G.	6½	—.—
Sentker Masch.	4½	121.25G
Siegen Sol. Guss	4	128.10G
Siemens Glasind.	18	248.50b
Siemens &Halske	8	144.70bG
Simonius Cell.	10	154.00G
Sitzend Porz.	4½	74.50G
Spinn & Sohn	3	70.20bG
Spinner. Renner	7	56.00G
Stadtberg Hütte	12	136.25b
Stassfurt. Ch. F.	10	162.00bG
Stett.-Bred. Cem.	7	134.00G
do. Cham.Didier	18	252.80bG
Stett. Elektr.-W.	7½	146.80b
do. Gristow.Cem	0	51.00bG
Stettiner Vulcan	14	196.50b
Stobwass.Lit. B.	10	126.50G
Stoewer Fahrr.	3	91.75G
Stolb. Zink-Act.	8	127.00b
Strals.Spiel.St.P.	6	117.75G
Sturm, Falzziegel	3	74.40b
Sudenburg. Msch.	0	60.00G
Trr.Berl. Halens.	—	133.25G
do. Berl. Nordost	0	117.50bG
do. Berl. Südwest	0	108.50bG
Teutonia Cement	11	94.80b
ThaleEisenh.StP.	0	70.75b
do. do. V.-A.	0	95.50b
Thiederhall	8	106.00G
Thür. Salinen	3½	82.50bG
do. Nad. u. Stw.	8½	127.00b
Tillmann Wellbl.	10	—.—
Titels Kunsttöpf.	2	67.25G
Trachenbg. Zuck.	10	89.00bB
Tuchf.Aachen cv.	0	49.90bG
Union Baugesell.	6	116.60bG
Unionchem.Fabr.	6	133.75bG
do. Elekt.-Ges.	10	124.00b
Unt.d.Lind.Bauv.	3	120.75bG
VarzinerPapierfb	15	193.80G
Ventzki Maschfb	8	92.50bG
Ver.Berl.FrkfGm	7	115.00G
Ver. Mörtel-W.	7	137.00G
do. Hanfschlauch	10	139.60bG
do. Kammerichw.	0	79.25bG
do. Cöln.Rottw.P.	12	190.25G
do. Metallw. Hall.	12½	124.00bG
do. Pinselfabrik	11	170.25G
do.Smyrna-Tepp.	7½	—.—
Victoria Fahrrad	0	66.00bG
do. Speicher	0	42.10bG
Vogel Tel. Draht	4	99.50G
Vogtländ. Maschf	0	81.60bG
Vogt & Wolf.	14	179.00G
Voigt & Winde	4	106.00G
Volpi & Schlüter	0	60.00bG
Vorw.Biel.Spinn.	2	—.—
Vorwohler Prt.C.	18	116.50G
Warstein Gruben	0	66.50G
Wasserwk.Gelsk.	9	262.00bG
Wenderoth A.-G.	4	80.00bG
Westd. Jutespinn	0	—.—
Westeregel. Alk.	17	193.60G
WestfaliaCement	20	129.50bG
Westf.Draht-Ind.	10	156.25bG
do. Kupferwerke	6	94.10G
Westf. Stahlw.	0	135.25b
Weyersberg	0	—.—
Wicking Cement	7	85.10b
Wilhelmy Weinb	—	—.—
Wilhelmshütte	0	81.50G
Wilke Dampfkes	0	—.—
Wissen Bergw.	15	153.10bG
Wittener Gussst.	12	170.00b
Wrede Mälzerei	4	80.25G
Warmrevier	8½	120.00bG
Zeitzer Maschin.	14	194.00B
Zellstoff-Verein	0	—.—
do. Waldhof	15	218.50G
Zuckerf. Krusch.	22	196.70b

Strassenbahnen.

Aachener Kleinb.	5	120.25G
Allg. Dtsch. Klnb.	6	14.75b
do.Loc.u. Strassb.	8½	147.00G
Barm.-Elberf. Stb	12½	156.50G
Berl.-Charlb.Strb	3	132.00G
Boch. Gelsk.Strb.	6½	121.50G
Braunschw. Strb.	4½	—.—
Bresl. Elkt. Strb.	7½	125.50B
Bresl. Strassenb.	8	174.00G
Dresdener Strssb.	8	173.25G
Elektr. Hochbahn	4	123.60G
Gr. Berl. Strassb.	7½	205.60bG
do. neue do.	—	—.—
do. Casseler do.	3	83.10G
Hamb.-Altonaer	9	—.—
do. Strassenbahn	8½	177.25b
Hannov. Strassb.	4	135.00b
Heidelbg. Strssb	6	—.—
Königsb. Pferdeb.	0	21.00B
Magdebg.Strassb.	6	138.00bG
Mecklenb. Strssb.	5	146.50G
Posener Strassb.	9	148.00bG
Potsdamer Strsb.	0	—.—
Schles. Klnb.Ges.	5	—.—
Stett. Strassenb.	6	130.00B
do. do. V.-A.	6	131.25b
Ver.Eisenb.-Betr.	0	51.00bG
Westd. Eisenb.G.	7	—.—

Schiffahrts-Actien.

Argo, Dampfsch.	5	56.50G
Bresl. Rhed.v.Sch	8	17.00b
Chin. Küstenschf.	4	—.—
D.Austr.Dmpfsch	8	122.50G
Hmb.Am.Packetf.	6	112.30bB
Hansa Dampfsch.	8	123.00bG
Kette, D. Elbsch.	4½	79.00G
Kopenh. Dmpfsch	5	94.75bG
Norddtsch. Lloyd	—	113.50b
Schles.Dampf Co.	1	74.50b
Stett. Dampf.-Co.	5	—.—
Veloce Dampfsch.	0	41.00bG

Oblig. Industr. Gesellsch.

A.G.f.Montanind.	4	93.25G
Allg. Dtsch. Klnb.	4½	64.00bG
do. do.	4	60.25G
do. Elektr.Gesell.	4	100.10bG
do. do.	4½	102.70b
do.Lok.u.Strassb.	4½	102.00G
do. do. 98	4	99.30G
Anhalt. Kohlenw.	4	96.50G
Berl.-Charl. Strb.	4½	—.—
do. do.	4	—.—
Berl. Elektr.-W.	4	101.30B
Bochumer Bergw.	4	—.—
Buderus Eisen	4	—.—
Burbach Gwksch.	5	—.—
Charlb. Wasserw.	4	101.70B
Dess.Gas-Ges.	4½	106.20G
Donnersmarckh.	3½	96.25G
do. do.	4½	103.00bG
Dortm. Un. rz.110	5	110.25bG
do. " 100	4	92.60bB
Düsseldorf. Draht	4½	102.25G
Elberf. Farben	4	103.75G
Elektr. Hochbahn	4	101.00G
El. Licht u. Kraft	4½	100.25bG
Frankf. Elekt.-G.	4½	—.—
Frister & Rossm.	4½	100.25G
Gelsenkirch.Berg	4	102.00bB
GeorgMarie Bgw.	4	105.00G
Ges. f. el. Untern.	4½	100.00bG
Gr. Berl. Strassb.	3½	99.00B
Hallesche Union	6	105.50b
Hamb. Am. Pack.	4	—.—
do. do.	4½	102.50bG
Harpener Bergw.	4	101.25G
Helios,Elekt.Ges.	4½	70.00G
Henckel v. Donn.	4½	105.50bG
do.(Wlfsb.)rz.103	4½	106.00G
Hibernia	4	—.—
Hörder Bergw.V.	4	99.60B
Hösch, Stahl-W.	4	100.10G
Ilse Bergbau	4	99.75bG
Kaliw. Ascherleb.	3½	99.75G
Kattowitz.Bergw	3½	95.40b
Königsborn Kohl.	4	—.—
Krupp-Obligat.	4	102.90bB
Laurahütte	3½	95.10G
Ludw.Löwe&Co.	4	99.50G
MagdeburgerStrb	4½	101.10B
Neue Boden A.G.	4	99.00bG
do. do. do.	3½	94.25bG
Nordd. Lloyd.	4½	—.—
do. do.	4	—.—
Obschl.Eisenb.Bd	4	104.00G
do. Eisen-Ind	4	99.00B
Oderwerke	4½	99.90bG
Patzenhofer	4	—.—
Pfefferberg	4	—.—
Rhein.Met.105rz.	4	84.75b
Rh.-Westf. Kalkw.	4½	103.50G
Schalker Gr. 99.	4	98.40b
Schles. Kleinb.	4½	91.75bG
Schuckert & Co.	4	92.40bG
Schultheiss Brau.	4	104.40bG
Siemens Elect. B.	4½	98.75G
Siemens &Halske	4	101.00b
do. do.	4½	104.90b
Stettiner Strb.	4	—.—
Union, Elektr.-G.	4½	100.00bG
Thiederhall Gew.	4½	—.—
Westfäl. Draht.	4	—.—
Wilhelmshall.	4½	101.90bG
Zoolog. Garten.	4	100.10bG
Naphtha GoldAnl	4½	99.00bG
Ungar. Localb. G.	4	94.50G

Wechselkurse.

Amsterd.-R.	8 T.	3	168.40bB
do.	2 M.	3	—.—
Brüss. u.Ant.	8 T.	3	81.15G
Skandin. Pl.	10 T	5	112.35B
Kopenhagen.	8 T.	4	112.40bG
London	8 T.	3	20.455b
do.	3 M.	3	20.32G
Mad. u. Barc.	14 T	5	59.20G
New-York	—	—	4.1925B
Paris	8 T.	3	81.30b
do.	2 M.	3	81.00b
Wien	8 T.	3½	85.10b
do.	2 M.	3½	—.—
Schweiz. Pl.	8 T.	3½	80.80B
Ital. Plätze	10 T	5	79.55b
Petersburg	8 T.	4½	—.—
Warschau	8 T.	5	216.00B

Gold, Silber, Banknoten.

20-Francs-Stücke	16.31b
Sovereigns pro St.	20.40bG
Imperials, neue, p. St.	16.22b
Amerikanisch. Noten	4.19G
do. do. kleine	4.2075b
do. Coup. z. N.-Y.	4.185b
Belgische Noten	81.20b
Englische Bankn. 1 L.	20.445bG
Franz. Bankn. 100 fr.	81.55b
Holländ. Banknoten	168.40b
Italienische Noten	79.90b
Nordische Noten	—.—
Oesterr.Noten 100Kr.	85.10bG
Russ. Noten 100 R.	216.30b
Zoll-Coupons kleine	—.—